

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

309 (8.7.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:

Gieseler und Lammstraße-Edel nach Karlsruhe, a. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:

Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

5 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonien 25 Pfg., die Bekanntheit 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von S. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog (Verantwortl.)

Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Fr. v. Seidenborn, für Chronik u. Residenz: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35 000 Exempl. gedruckt auf 8 Zwillingen-Notationsmaschinen

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Nr. 309.

Karlsruhe, Freitag den 8. Juli 1910.

Telephon-Nr. 66.

26. Jahrgang.

Die innerpolitische Lage in Frankreich.

Paris, 8. Juni. Ministerpräsident Briand ist aus den Verhandlungen der Deputiertenkammer über die allgemeine Politik als Sieger hervorgegangen; die Tagesordnung, die ihm das Vertrauen der Kammer ausspricht, wurde mit 403 gegen 110 Stimmen angenommen. Eine gewaltige Mehrheit, hatte er doch bei dem gleichen Anlaß im vorigen Jahre nur 307 Stimmen erhalten; aber Briand selbst wird zweifellos wissen, daß er keinen Anlaß hat, allzu fest auf diesen Erfolg zu bauen. Die Gegnerschaft der Rechten, die in alter Stärke besteht, mag er leichten Herzens ertragen können; aber es ist zweifellos, daß die äußerste Linke ihm nur unter dem Zwange der für sie augenblicklich ungünstigen Sachlage Gefolgschaft geleistet hat und nur auf eine gute Gelegenheit wartet, um zu ihm offen in Opposition zu treten. Die Minderheit von 121 Deputierten, welche ihm bei der Abstimmung über den ersten Teil der Tagesordnung das Vertrauen verweigerte, setzte sich aus den geeinigten Sozialisten, vier unabhängigen Sozialisten, acht sozialistischen Radikalen und 35 Mitgliedern der Rechten zusammen. Das zeigt zunächst, daß die geeinigten Sozialisten, wie übrigens schon bekannt, jede Beziehung zu ihm abgebrochen haben; aber selbst die unabhängigen Sozialisten, denen Briand mit Millerand und Viviani noch immer angehört, nehmen eine höchst bedenkliche Stellung ein, und die Radikal-Sozialisten sind schon längst erbittert über den Minister, der mit den sozialen Reformen, die von allen fortschrittlichen Republikanern öffentlich gefordert, unter der Hand aber bekämpft werden, ernst zu machen Miene macht.

Nach einer offiziellen Zusammenstellung gliedert sich die Kammer gegenwärtig in acht Parteigruppen und eine neunte Gruppe der Parteilos oder Wilden. Es sind dies die Geeinigten Sozialisten mit 75 Mitgliedern, die sozialistischen Republikaner, ehemalige unabhängige Sozialisten, 28, Radikal-Sozialisten 150, radikale Linke 113, demokratische Linke 76, Progressiven 74, liberale Aktion 32, monarchistische Rechte 17, Mitte 29. Schon die geeinigten Sozialisten und die Radikal-Sozialisten verfügen danach über 225 Stimmen, die, im passenden Augenblick in die Waagschale geworfen, den Herrschaft des Radikalen Briand ein schnelles Ende bereiten würden. Es wird Briands Aufgabe sein, eine solche Gelegenheit nicht zu geben. Durch die Redlichkeit seines Willens, durch seine Unterstellung unter das Allgemeininteresse, hat er es verstanden, sich das Vertrauen der Bevölkerung, also der Wähler, zu erwerben und damit auch den widerwärtigen Teil der Kammer gefügig zu machen; aber die „öffentliche Meinung“ ist recht wandelbar.

Die Unstimmigkeiten zwischen Briand und dem linken Flügel der Regierungsmehrheit beruht auf einer grundsätzlich verschiedenen Auffassung der politischen Lage. In seiner bekannten Rede in Perigueux vom Oktober v. J. kennzeichnete Briand als sein Ziel die „Politik der Versöhnung, der Versöhnung aller Franzosen, die begehren, daß es bei gegenseitigen Kämpfen und Zerfleischungen keinen wirklichen Fortschritt gibt, der Einigung aller Franzosen in der Republik für sie und für Frankreich.“ In seiner Wahlrede in Saint-Chamond im April d. J. sah er sein Ideal in der Republik der weitesten politischen Duldung und Gewissensfreiheit, in der „Republik, die nicht das Eigentum irgend einer Parteiliste ist, noch irgend einer Gruppe von Persönlichkeiten gehört, die das Recht hätten, sich ihrer zu bemächtigen, um sie in ihren ausschließlichen Dienst zu stellen.“ Und jetzt nannte er es die „Republik der Freiheit und Gerechtigkeit für alle in gleichem Maße ohne irgend eine andere Grenze als die der Gerechtigkeit.“ Es ist das die bekannte Formel Gambettas: „Man regiert mit seiner Partei, man verwaltet für das Land“; aber auch Gambetta hat sich damit das Uebelwollen der Radikalen zugezogen, wie heut Briand. Diese allein echten Republikaner wollen davon nichts wissen, daß die Regierung im Dienste aller Bürger und nicht allein in dem der Mehrheitspartei steht, und einer ihrer Führer hat dem deutlich Ausdruck gegeben, als er erklärte: „Regieren Sie entweder mit uns und einer ausschließlich

linksrepublikanischen Mehrheit oder mit den Rechtsrepublikanern, den treuesten Verbündeten der Reaktion seit 12 Jahren. Aber bilden Sie sich nicht ein, mit uns und diesen gemeinsam regieren zu können. Auch Spuller und Meline haben versucht, alle republikanischen Parteien zu einigen, und man kennt die fürchterliche Enttäuschung, die sie erlebten!“

Zum Glück für Briand herrscht in diesen Kreisen keineswegs die Einigkeit, die man gern vortäuschen möchte. Während Berteaux ausführte: „Wir werden die Waffen gegen die Feinde im Innern so wenig niederlegen wie gegen die Feinde von außen. Auch wir wollen die Freiheit und die Gerechtigkeit, aber wir wollen nicht, daß sie auf Kosten unserer Partei ausgeübt werden,“ sagte Abg. Guiffon: „Wir wollen auch keine Kampfgesetze; wir wollen die weltliche Schule nur mit den Mitteln der Gerechtigkeit und der Freiheit verteidigen.“ Das ist eine Auffassung der Sachlage, die sich wesentlich der Briands nähert, es fragt sich nur, welche der beiden Strömungen die Oberhand behalten wird.

Der Radikalismus hat keine Aufgabe, aber auch keine Lebensberechtigung in der Bekämpfung der Verbrechen der Kirche gesucht und gefunden. Nach Erreichung dieses Zieles ist ihm der Scheitern, denn mehr ist es nicht mehr, nur ein Vorwand gewesen, um das Parlament zu verhindern, sich ernstlich den schon seit Jahren geplanten sozialen und wirtschaftlichen Reformen zu widmen, ohne das Odium auf sich zu laden, diese Reformen, die er mit Rücksicht auf die Stimmung in der Bevölkerung selbst mit dem Brustton der Ueberzeugung gefordert hat, offen zu bekämpfen. Er widerstrebt dem Gedanken der Einkommensteuer, der Altersversicherung der Arbeiter usw., ebenso wie eine Republik für alle Bürger in sein Programm, das nach das Parteiinteresse kennt, nicht passen will. Zwischen den Anschauungen Briands und denen der äußersten Linken ist auf die Dauer ein Paktieren kaum möglich, es muß schließlich zu einem Zusammenstoß kommen und es läßt sich schwer sagen, wer sich dann als der Stärkere erweisen wird. Wie die Dinge heute liegen, möchte man meinen, daß der Sieg der Regierung selbstverständlich ist; aber man hat in Frankreich schon größere Ueberraschungen erlebt.

Verrat militärischer Geheimnisse.

Leipzig, 7. Juli. (Tel.) Hier haben sich wegen Verrats militärischer Geheimnisse vor dem Vereinigten II. und III. Strafsenat des Reichsgerichts zu verantworten die Kaufleute Albert Wions und Karl Lud, Zwillingenbrüder, geboren 1886 in Mülhausen i. E., ferner die Kommissionärin Anna Jarlenga geb. Kueblich, geboren 1854 zu Weimach, der Geschäftsmann Alois Weichopf, geboren 1842 in Hagenua und die Kellnerin Mauch, geboren 1890 in Billingen i. Schw., zurzeit in Laß in Stellung. Den Vorsth führt Senatspräsident Dr. Menge. Die Anklage wird vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Richter.

Unmittelbar nachdem der Vorsitzende die Verhandlung eröffnet hatte, wurde der Eröffnungsbeschluss verlesen. Darauf stellte der Anwalt den Antrag, die Öffentlichkeit während der ganzen Dauer der Verhandlung bis zur Urteilsverkündung auszuschließen. Es kommen Sachen zur Sprache, deren Geheimhaltung unbedingt im Interesse der Sicherheit des deutschen Reiches gewährleistet werden muß. Der Gerichtshof beschloß dem Antrag entsprechend.

Der Eröffnungsbeschluss legt den Angeklagten Karl und Albert Lud, Jarlenga und Weichopf zur Last, daß sie sich in der Zeit von 1907—1909 und zwar besonders in Straßburg, Kiel, Nancy und Paris in fortgesetzter Betätigung und in Klarheit des Entschlusses dadurch des Verrats militärischer Geheimnisse

im Sinne der §§ 1 u. 3 des Gesetzes vom 3. Juni 1893 schuldig gemacht haben, daß sie sich Abschriften von Zeichnungen und Signalbüchern der deutschen Marine verschafften und diese an das französische Nachrichtenbureau in Nancy gelangen ließen. Die Angeklagte Mauch wird der Beihilfe dazu beschuldigt. Die Jarlenga wird noch beschuldigt, den Versuch gemacht zu haben, sich Pläne und Uebersichtskarten von der Westgrenze sowie Geographische zu verschaffen.

Meister und Jünger im Reichstagsparlament.

Berlin, 8. Juli. Durch den Zusammenschluß der drei freisinnigen Gruppen zu einer Fraktion ist die Fortschrittliche Volkspartei im Reichsparlament mit 49 Abgeordneten an die vierte Stelle gerückt. Aus drei kleinen Gruppen mit drei Führern ist ein organisches Ganzes geworden mit Herrn Dr. Wiemer an der Spitze.

Dr. Wiemer hat den Parlamentarismus an der Quelle studiert. Gehört zu den wenigen Abgeordneten, die, wie der parlamentarische Ausdruck lautet, hinuntergewählt worden sind. Zu Anfang der 90er Jahre ließ er sich nach bestandener Referendarexamen in die edle Junge der Reichstagsjournalisten einschreiben, die der Welt unermüdet künden, was sich da unten im Saale abspielte. Später wurde er Redakteur der „Freisinnigen Zeitung“. Eugen Richter fand Wohlgefallen an dem begabten, fleißigen Mitarbeiter und ebnete ihm den Weg ins Parlament. Heute sitzt Wiemer auf dem Platze des toten, allverehrten Meisters.

Die Befürchtung, Wiemer werde als Führer des geeinigten Freisinn mit unüberwindlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, hat sich als unbegründet erwiesen. Selbst in dem demokratischen Flügel, der ehemaligen süddeutschen Volkspartei und freisinnigen Vereinigung, ist die Ueberzeugung von der Notwendigkeit des Zusammenschlusses so groß, daß bisher nach außen hin kein Laut auch nur von einer kleinen Differenz vernehmbar geworden ist. Es ist ein offenes Geheimnis, daß sich vor der Fusion einige Mitglieder der drei Gruppen wie feindselige Brüder schienen. Jetzt ist alles ein einzig Volk von Brüdern. Diese erfreuliche Tatsache ist nicht zuletzt auf das Konto des Takts und der Umsicht des um das Wohl seiner Partei eifrig bedachten Meisters Wiemer zu setzen.

Reben Wiemer hat der Berliner Stadtrat Fijched dem verstorbenen Eugen Richter seine parlamentarische Karriere zu verdanken. Eugen Richter entdeckte den Syndikus der Berliner Handelskammer, der heute zu den einflussreichsten Mitgliedern der Partei gehört. Der fleißigste unter den Fortschrittlichen ist Rektor Kopsch. Tag und Nacht ist er oft mochenlang unterwegs, um als Versammlungsdirektor seinen Freunden unerschöpfliche agitatorische Hilfe zu leisten. Kein Weg ist ihm zu weit, keine Strapaze zu groß. Wenn niemand einer Einladung von außerhalb Folge leisten möchte, Kopsch fährt.

Wie jede Partei, so haben auch die Fortschrittlichen ihren Diplomaten in Gestalt des königl. bayerischen Landgerichtsrats Dr. Müller-Meinigen, dem zumeist das wichtige Amt der Unterhandlung mit Parteiführern anderer Fraktionen zugewiesen wird. Er war zurzeit persona grata beim Fürsten Bülow. Die Partei hat in Herrn Müller einen ihrer wirksamsten Redner. Als ausgesprochener Gegner des Ultramontanismus würtz er seine Rede mit beizendem Sarkasmus gegen das Zentrum, das ihn, da er mit eigenen Zitaten aufwartet, allgemein „den Dichter“ nennt.

In allen wichtigen Fragen des Handels vertritt der Stadtkämmerer Kämpf, Präsident des Deutschen Handelstages, die Partei, der einzige bürgerliche Vertreter Berlins im Reichsparlament.

Die populärste Persönlichkeit unter den Fortschrittlichen, der Führer des demokratischen Flügels, ist der nunmehr 80 Jahre alte Ge-

Gute Gesellen.

Von Emmy von Borgkede.

82. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Liesel, ach, Liesel!“ Adalgunde stand einige Tage später blaß und bebend in Elisabeths Atelier, die Worte versagten ihr. Sie hatte stark und mutig sein wollen und nun stürzten ihr die Tränen aus den Augen, und ihre zitternden Füße trugen sie nicht weiter. Die Freundin kam erschreckt herzu und umfing sie.

„Adalgunde, Liebste, was ist Dir geschehen?“ „Ach, Liesel, liebes Liesel, meine dummen Tränen — Anton sagte es gleich — und ich will Dich doch nicht erschrecken, will doch —“

Sabine saß fastungslos auf den Diwan und verhüllte das Antlitz. Die sonst so beherrschte Weltkammer, die stets ein Lächeln bei der Hand hatte, wenn es ihr beliebte, war in diesem Augenblick nichts als ein betrübtes Menschenkind. Adalgunde-Sabine dachte nicht einmal daran, daß ihre Schönheit durch die verunstaltenden Tränen leiden könne, heiß und schmerzhaft war ihre Trauer um ihrer aller Liebsten, den sie vorhin dort unten hineingetragen hatten, zwar bei Bewußtsein, aber blaß und wund — das war die Hauptsache.

„Sabine, Dir muß etwas Entsetzliches begegnet sein. Elisabeth kniete vor der Freundin nieder und zog ihre Hände herab.“ „Ist Pseffermännchen etwas zugestoßen?“

„Nein, Liesel, nein.“

„Oder Maybach? Oder —“ Da sank das blonde Haupt nach vorn und ruhte still im Schoße der anderen. Kein Name wollte über Elisabeths bebende Lippen, nur das wilde Klappen des Herzens gab Kunde von der Angst, die sie litt. Was galt es jetzt, daß er sie verletzt und verdächtigt hatte,

daß er Zwiespalt in ihr reines Glück getragen, ausgelöscht, vergessen war alles unter dem Weh der Botchaft, daß ihm etwas geschehen sei.

„Geliebtes Liesel, tot ist er nicht, aber krank,“ stammelte Adalgunde jetzt — „sein Arm — o Gott —“

Tiefe Stille umging die weinenden Mädchen. Aus den dünnen Strahlen, die stets der Schmutz des Ateliers gewesen waren, stieg plötzlich ein herber, häßlicher Duft auf und gemahnte an Wellen und Untergehen. Sie empfanden ihn beide zum erstenmal als etwas Unangenehmes. Ja noch mehr: ärmlich und unfreundlich sah der Raum aus, wo sie so oft ausgelassen und glücklich gewesen war. Wie hatte sie nur jemals in diesen traurigen vier Wänden lachen und scherzen können?

Wieder fühlten sie beide: nur aus der eigenen Seele kommt das Glück, nicht von außen her. Elisabeth sagte sich zuerst. Sie erhob sich und ordnete das „Monde Haar.“

„Komm, Sabine, laß uns zu ihm gehen. Ach nein, bleib nur, Liebling, Du kannst ja nichts Häßliches sehen,“ wehrte sie dann.

„Nein, Liesel, diesmal begleite ich Dich. Unser Felix, das ist etwas anderes, da muß ich es eben ertragen. Wir müssen natürlich seine Pflege übernehmen und bei ihm wachen — ich auch. Ich darf gar nicht an das Schreckliche denken. Wenn Anton nur bei mir wäre. Und wie ich es Dir mitgeteilt habe, geradezu unverantwortlich.“

„Mache Dir keine Vorwürfe,“ tröstete Anna-Laura mit wehem Lächeln — „so oder so; die Botchaft bleibt dieselbe.“

Felix lag in Pseffermännchens Bett, aber in seinem eigenen Atelier, die Freunde saßen bei ihm. Er hatte schon längst nach der Tür geblickt, wo hinaus Adalgunde gegangen war, er wußte ja auch ohne Frage, wohin sie wollte. Wö-

lich versuchte er sich aufzurichten, doch Maybach drückte ihn in die Kissen zurück.

„Felix, Sie sind wohl ganz besessen, jetzt wird Order pariert und stillgelegen.“

Als Schloßbauer nur tief seufzte und gehorlich folgte, tief der Bildhauer erschreckt und mit echtem Herzenston:

„Felix, Goldjunge, ich habe Ihnen doch nicht weg getan? Das wollte ich natürlich nicht, ganz gewiß nicht! Seien Sie mir allem Bären nicht böse.“

Schloßbauer lächelte. „Maybach, Ihr seid alleamt Frösche, macht ein Lamento um den kleinen Riß als läge ich schon auf dem Kirchhof,“ und dann fragte er lauter:

„Ei, Fee Taufendtschön, wo geruhten hochdieselben denn gar so lange zu bleiben?“ und als er ihr verweintes Gesicht gewahrte, fuhr er heimlich und bewegt fort:

„Adalgunde, Schönste der Schönen, Sie wissen doch, Tränen machen häßlich — na, also, kleine Weisheit, bitte mir aus, daß danach gehandelt wird.“ Dann hob er langsam seine gesunde, seine linke Hand und streckte sie wortlos dem blonden Mädchen entgegen, das jetzt schwanke näher kam und lautlos neben seinem Lager in die Knie sank.

Einen Augenblick schielte es, es wollte er den Arm um sie legen, dann aber biß er die Lippen fest zusammen, und seine Hand sank auf ihr blondes Haupt.

„Anna-Laura, dummes, kleines Fröschchen, wer wird sich so haben! Eine kleine Schramme, weiter nichts. Soll ich denn für Euch alle Mut haben? Der Arm wird ja nicht gleich hin sein.“

Und nach einer Weile hat er:

„Tut mir den Gefallen, laßt mich etwas allein — nur eine halbe Stunde. Ich werde Euch noch Arbeit genug machen.“ (Fortsetzung folgt.)

heimrat und Poet Träger. Der ihm auch im Reichstag begegnet, schüttelt den greisen, durch seine aufrechte Persönlichkeit und sein heiteres, bescheidenes Wesen zur Achtung zwingenden Manne herzlich die Hand. Und wenn er sich auf der Tribüne zeigt, ergötzt sich auch der Gegner an dem überprüfenden Humor des Mannes, der trotz seiner radikalen Weltanschauung nie den bösen Ton in der Rede, den gentleman in seinem Wesen vermissen läßt.

Der „alte Schrader“ und v. Payer, die langjährigen Führer der kleinen Gruppen, werden im Rat der Meister ob ihrer ein Menschenalter überdauernden parlamentarischen Erfahrungen auch in der geringsten Partei gern gehört.

Neben dem greisen Meister Träger gibt es noch eine Reihe liberal-demokratischer Meister und Jünger in der Partei, die natürlich mit der „demokratischen Vereinigung“ nichts zu tun haben. So vor allem der alte Dohrn, nebenbei ein guter Freund des ehemaligen Kolonialministers Dernburg; der in steter Fehde mit den Zollpolitikern liegende Bergart a. D. Götze; und der gleichfalls hinuntergewählte „Kleinhafter“ Dr. Neumann-Hofer, der daheim das Lipperland zu einem „liberalen Musterlande“ machen möchte; in erster Linie auch Konrad Haubmann, der Vertreter der süddeutschen Demokratie.

Ueberblickt man zum Schluß die Reihen der Fortschrittlichen, dann kann man an einem Abgeordneten nicht vorbei gehen, ohne ihn zu erwähnen: an Friedrich Naumann, dem Meister der Sprache, der durch die Gewalt seiner sprachschöpferischen Rede auch diejenigen mit sich fortzieht, die ihn für einen weltentrückten Idealisten halten.

In freundschaftlichem Verhältnis zu den Fortschrittlichen steht der einzige Däne des Reichsparlaments, Hausen, der, die Stärke seiner Fraktion berücksichtigend, rednerisch sehr selten hervortritt.

(Fortsetzung folgt.)

Vom badischen Landtag.

— Karlsruhe, 7. Juli. Die Budgetkommission der ersten Kammer hat das Eisenbahnbudget genehmigt.

In Karlsruhe, 8. Juli. Die Budgetkommission der zweiten Kammer beriet in einer gestern nachmittag abgehaltenen Sitzung den 4. Nachtrag zum Staatsvoranschlag für die Jahre 1910 und 1911. Die in diesem Nachtrag für das Schulwesen angeforderten Summen wurden genehmigt. Hierbei kam auch die Petition des Vereins „Wandervogel“ gegen den Erlaß des Oberschulrats, der dieser Tage in der Presse besprochen wurde, zur Verhandlung. Die Regierung erklärte, daß sie den Bestrebungen des Vereins „Wandervogel“ an sich sympathisch gegenüberstehe. Der Oberschulrat hat sich auch bereit erklärt, einer Revision des Erlasses näher zu treten. Die Kommission beschloß, die Petition der Regierung empfehlend zu überweisen. Genehmigt wurden ferner die für die Bahnanlagen angeforderten Mittel.

Bei der Vermögenssteuer schlug die Regierung eine Erhöhung des Steuerfußes von 11 auf 12 Pfg. vor, was eine Mehreinnahme von 1.001.884 M. bedeuten würde. Bei der Einkommensteuer beantragte die Regierung eine Erhöhung von 10,6 Proz. für das Jahr 1910. Der Berichterstatter beantragte die Ablehnung beider Positionen. Die Regierung ersuchte dringend um Annahme derselben. In der Beratung hierüber wurde auf die durch das anhaltende Unwetter hervorgerufene unangenehme Lage vieler Volksteile hingewiesen, die eine höhere steuerliche Belastung kaum zulasse. Es wurde dabei auch auf die Reserven in der Amortisationskasse und durch den eisenen Bestand der Staatskasse hingewiesen. Die Forderung einer Erhöhung der Dotation an die Eisenbahnschuldentilgungskasse von 2 auf 4 Millionen blieb in der Kommission auf großen Widerspruch. Die Kommission lehnte die vorgeschlagenen Steuererhöhungen ab, ebenso die Erhöhung der Dotation an die Eisenbahnschuldentilgungskasse. Angenommen wurde dagegen die für das Jahr 1911 vorgesehene Erhöhung der Einkommensteuer. Darnach lehnte die Kommission einen sozialdemokratischen Antrag auf Ausbau der Gewerbeinspektion durch Beizug von Hilfskräften aus dem Arbeiterstande ab. Angenommen wurde dagegen ein Antrag auf Schaffung einer Kontrollbehörde unter Verwerfung des Vorschlagsrechts der Arbeiter für diese Behörde.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

hd Wilhelmshaven, 8. Juli. (Tel.) In hiesigen Marinekreisen verlautet, Oberwerft-Direktor Dill sei zum Direktor des Werft-Departements im Reichs-Marine-Amt ausersehen.

Veränderungen im Kolonialdienst.

hd Berlin, 7. Juli. (Tel.) In kolonialen Kreisen verlautet, daß der zur Zeit in Berlin weilende Gouverneur von Kamerun, Dr. Seig, zum Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt ausersehen sei. Geheimrat Dr. Jagow soll Gouverneur von Südwestafrika werden, während Geheimrat Dr. Klein als Nachfolger von Dr. Seig nach Kamerun gehen werde. Schließlich soll Geheimrat Dr. Meyer die Stellung des

Lays neue Fundamentierung der Lehrmethoden des Gesamtunterrichtswesens.

Von Professor Oskar Steinell in Kaiserslautern.

Bei einem Rückblick fällt es uns meist schwer, zu begreifen, wie angeht einer geistigen Großtat, die revolutionierend wirkte, die einseitigen Zeitgenossen sich zunächst zweifelnd und abwartend verhielten, während die große Masse noch gar lange überhaupt nichts von dem Ereignis erfuhr. Auch in unserer Zeit ist für das gesamte Unterrichts-wesen eine neue Epoche eingetreten. Während bisher die Vertreter der verschiedenen „Methoden“ sich ohne Aussicht auf eine allen Zweifel lösende objektive Entscheidung mit abstrakten Mitteln bekämpften, hat ein deutscher Schulmann die Aufgabe gelöst, durch das Experiment, durch den Entscheid der Zahlen Klarheit in die Geheimnisse des Unterrichtserfolges zu bringen, so daß die bestehende Dialektik nun auf die Dauer keine minderwertige Methode wird über Wasser halten können. Der Bahnbrecher ist der bekannte Seminarlehrer D. W. Lays in Karlsruhe, der jüngst auf dem Straßburger allgemeinen Lehrertag vor seinen Berufsgenossen über seine Lebensarbeit gesprochen hat. Eben ist sein Hauptwerk: „Die experimentelle Didaktik“ Allgemeiner Teil (Verlag Quelle und Meyer, Leipzig) in dritter Auflage erschienen.

Das gibt Gelegenheit, einem größeren Publikum, das sich immer mehr für Pädagogik zu interessieren beginnt, hier einiges über die Bedeutung der Lays'schen Tat zu berichten.

Auch sonst besteht dazu Veranlassung. Fast scheint es, als bestände zwischen verschiedenen Mitbewerbern auf dem neuen, von Lays erschlossenen Arbeitsfeld, eine Art Uebereinkommen, die neue Bewegung aus von Lays unabhängig erscheinen zu lassen; wie weit dabei der Reiz und das Bestreben, die Hochschule als das eigentliche Pflegegebiet zu kennzeichnen, möglicherweise auch die im Hintergrunde tätige Verberzung der näheren Berufsgenossen durch eifersüchtige Gelehrte im Spiele ist, wird schwer festzustellen sein.

Lays erzählt über die Anfänge seiner Arbeit: „Naturwissenschaftliches Experimentieren, biologische und anatomische Studien, Vorlesungen, die mich mit der Lokalisationstheorie (das Auffinden von Ver-

kehrstahnen nach Europa zurückkehrenden langjährigen Gouverneurs von Togo, Grafen von Joch, übernehmen.

Die Konkurrenzklausei im Handelsgewerbe.

— Berlin, 7. Juli. Ueber die Konkurrenzklausei hat der Handelsminister einen umfangreichen Erlaß an die Handelsvertretungen gerichtet. Der Erlaß bezweckt eine Klärung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Reichsgewerbeordnung über die Konkurrenzklausei. Auch die Kaufmännischen Angelegenheiten, Aufrecht erhalten bleiben soll die Vorschrift, wonach eine Vereinbarung, durch die der Angestellte für die Zeit nach der Beendigung des Dienstverhältnisses in seiner Tätigkeit beschränkt wird, nur soweit verbindlich ist, als die Beschränkung nicht die Grenzen überschreitet, durch die eine unbillige Erschwerung des Fortkommens des Angestellten ausgeschlossen wird.

Für Minderjährige und Lehrlinge soll jede Konkurrenzklausei nichtig sein. Das Konkurrenzverbot soll überhaupt nur wirksam sein, wenn dem Angestellten für die über die Vertragsdauer hinausgehende Beschränkung eine Entschädigung zugestanden wird. Der Prinzipal kann bis zur Beendigung des Dienstverhältnisses jederzeit auf das Konkurrenzverbot verzichten, es muß dies aber innerhalb einer bestimmten Frist geschehen. Der Angestellte hat auf die Entschädigung keinen Anspruch, wenn er durch vertragswidriges Verhalten Grund gibt, das Dienstverhältnis zu lösen. Entgegenstehende Vereinbarungen sind nichtig usw.

Frankreich.

— Paris, 7. Juli. (Tel.) Der von Senat gewählten Finanzkommission gehören 17 Mitglieder, 8 Mitglieder der republikanischen Linken und 2 Progressisten an. Vorsitzender ist Rouvier, Generalobersteher Gauthier und Berichterstatter über die auswärtigen Angelegenheiten Poincaré.

— Paris, 7. Juli. (Tel.) In der Kammer brachte der Sozialist Quenin einen Amnestieantrag ein. Der Ministerpräsident hat die Kammer, den Antrag abzulehnen, weil die wiederholten Amnestien der letzten zehn Jahre nur den Erfolg gehabt hätten, die Wirksamkeit der Strafsache abzuschwächen, anstatt die erhoffte Besserung zu bringen. (Beifall links und im Zentrum.) Schließlich wurde der Antrag Quenin mit 420 gegen 108 Stimmen abgelehnt.

Minister Millerand als Arbeiterfreund.

(Paris, 7. Juli. Minister Millerand hat doch nicht ganz vergessen, daß er einst ein eifriger Sozialist und Arbeiterfreund war. Er hat im Außenministerium ein großes Essen veranstaltet, wie es noch in keinem Ministerium dagewesen. Eine Beratung mit den Delegierten der dreißig Vereine der Post- und Telegraphenangestellten endete nämlich mit einer Einladung zum Mittagessen, wo die vollste demokratische Gleichheit herrschte. Frau Millerand hatte zu ihrer Rechten den Delegierten des kleinen Personals und neben dem Minister sah eine einfache Telefonistin. Die hohen Beamten des Ministeriums bildeten eine bunte Reihe mit ihren Untergebenen des verschiedensten Grades. Bieleicht wird dieses Tafelergnügen dazu beitragen, um die Wiederholung eines Poststreikes unmöglich zu machen.

Die Streitigkeiten der Eisenbahner.

— Paris, 7. Juli. (Tel.) Mehrere Blätter berichten, daß der Hauptausfluß des Eisenbahner-Syndikats beschlossen habe, bis zum 15. Juli die Antwort auf das Ansuchen um eine Verständigung mit den Vertretern der Eisenbahngesellschaften abzuwarten. Werde diese bis dahin nicht erfolgt sein, dann werde sich der Hauptausfluß in der Nacht vom 17. auf den 18. Juli versammeln, um über den Zeitpunkt des Streikausbruchs Beschluß zu fassen. Der Syndikatsausfluß rechne nicht darauf, daß sämtliche 280 000 Eisenbahnbedienstete in den Ausstand treten werden, aber nach seiner Ansicht genüge es, wenn gleichzeitig 50 000 Eisenbahner streikten, um den Verkehr lahm zu legen.

England.

— London, 8. Juli. (Tel.) Nach amtlicher Meldung wurde Lord Roberts zum Spezialgouverneur ernannt, um den Höfen von Berlin, Dresden, Petersburg, Konstantinopel, Sofia, Batarei und Belgard den Tod König Eduards VII. und die Thronbesteigung Georg V. anzuzeigen. Zum Spezialgouverneur für Wien wurde Lord Roberts ernannt und der Marquis von Northampton zum Spezialgouverneur für München, Stuttgart, Paris, Rom und Athen.

D.K. London, 7. Juli. Das Oberhaus genehmigte gestern abend ein Gesetz zur Verhinderung der Ausfuhr untauglicher Pferde. In Zukunft wird ein Attest von einem Tierarzt verlangt werden, und Kapitane werden benachteiligt sein, solche Pferde sofort zu schlachten, die während der Seereise verwundet werden sollten.

— London, 7. Juli. (Tel.) Der Handelsausweis für Juni zeigt in der Einfuhr eine Zunahme um 2 924 884 Pfund Sterl., in der Ausfuhr eine Zunahme von 5 081 679 Pfund Sterl. gegen den gleichen Monat des vorigen Jahres.

Amthliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. Juni d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Reichszangler, Präsidenten des königlich preussischen Staatsministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten Dr. von Bethmann-Hollweg Höchstherrn Hausorden der Treue zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 5. Juli d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Unterstaatssekretär der

Zentren für geistige Vorgänge im Gehirn) und der Sprachkrankheiten bekannt gemacht hatten, einerseits, und Reflexionen über die Methode des Rechtsglaubensunterrichts andererseits, brachten mich zu dem Gedanken, Experimente mit Schulklassen durchzuführen. Ich befruchtete lange Zeit, für eine feinere Reaktion mit vielen Schülerebenen ein eindeutiges Ergebnis nicht zu erhalten. Mit bangem Zweifel führte ich daher in Zwischenräumen die ersten tastenden Vorversuche aus. Nachdem ich zuverlässige Resultate in meinen eigenen Klassen erhalten hatte, führte ich auch Versuche in den Klassen von Kollegen aus und gewann endgültig die Ueberzeugung, daß man mit Einzelschülern und mit Schulklassen „didaktisch-psychologische Experimente“ anstellen könne und eine experimentell-pädagogische Forschungsmethode möglich sei und angewendet werden müsse.

So wurde Lays zum Schöpfer der neuen, der experimentellen Pädagogik, deren Hauptinhalt er wie folgt definiert: Sie ist die bisherige Pädagogik, bereinigt und vertieft durch die experimentelle Forschungsmethode und ihre Resultate. Erst durch die Möglichkeit mittels Zahlenwerte, die einzelnen Methoden gegen einander abzuwägen, ist der Charakter strenger Wissenschaftlichkeit für die Pädagogik erworben worden, während das bis jetzt, z. B. für die Aesthetik, noch nicht im gleichen Maße erreicht ist.

Es kann natürlich hier nicht ausgeführt werden, wieso die Kenntnis der Gehirnphysiologie den Ausgangspunkt für die Gestaltung der entscheidenden Maßnahmen in der Schule bildete und wie sich im Zusammenhang damit neue Erkenntnisse über die Wichtigkeit der Eigenart der Schüler, (zum Beispiel inwiefern dem einzelnen neue Wahrheiten leichter durchs Auge — die Schrift — oder durchs Ohr — die gehörte Sprache — zugänglich gemacht werden können) ergaben. Ich wiederhole, was ich an einer anderen Stelle gesagt habe: „Jeder Lehrer sollte sich bemühen, zu einem Urteil zu gelangen, was auf diesem Gebiet feststeht und was noch in der Schwebe ist. Zur Zeit, das scheint mir außer Frage, verließen die Ärzte über die inneren Vorgänge beim „Begreifen“ mehr als die Mehrzahl der Lehrer und das wird kaum immer so bleiben.“ Wie man selbst in altherwürdigen Quellen Beispiele für Lays'sche Lehrgänge, wenn ich sie so nennen darf, findet, wird ich an einem von mir ausfindig gemachten Beispiel erläutern. Lays hat großen Grundbrud auf den Wert motorischer Betätigung gelegt, natürlich auf Grund seiner Beobachtung der Vorgänge in der Schule, und in Se-

Reichszangler Wahnstafel des Kommandeurkreuz erster Klasse Höchstherrn Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. Juli d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Direktor der Kunstgewerbeschule Professor Karl Hofacker in Karlsruhe das Kommandeurkreuz zweiter Klasse Höchstherrn Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, dem Direktor der Photographischen Gesellschaft in Berlin Hans Krämer die unterirdig nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Krone von Rumänien zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 25. Juni d. J. gnädigst geruht, dem Hauptlehrer Philipp Zimmermann von Wagenschwand die etatmäßige Amtsstelle des Vorstehers an der Erziehungsanstalt Hellingen zu übertragen.

Mit Entschliegung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 1. d. Mts. sind in gleicher Eigenschaft verlegt worden: Finanzamtmann Anton Blau beim Finanzamt Bretzen zum Hauptsteueramt Mannheim und Finanzamtmann Friedrich Dehler beim Hauptsteueramt Mannheim zum Finanzamt Mannheim.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat mit Entschliegung vom 27. Juni 1910 den Hauptamtsassistenten Ferdinand Ritterst in Basel nach Pforzheim verlegt.

Personalnachrichten.

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Müller, Oberleutnant im 3. Oberbairischen Infanterie-Regiment Nr. 172, wurde in das Infanterie-Regiment „Markgraf Karl“ (7. Brandenburg.) Nr. 60 verlegt.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 7. Juli. Die in verschiednen Blättern verbreitete Nachricht von einem bevorstehenden Rücktritt des Ministerialrates Schäfer ist unbegründet. Wie die N. B. Z. erfährt, ist Ministerialrat Schäfer lediglih um einen langgehegten Wunsch zur Ausführung bringen zu können, auf 1. Oktober um einen einjährigen Urlaub eingekommen. Er will zu volkswirtschaftlichen Studien eine Auslandsreise unternehmen.

— Karlsruhe, 8. Juli. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt veröffentlicht das Gesetz betr. die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte, ferner eine Landeserrliche Verordnung, wonach die Verordnung vom 26. Juni 1906, die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst im Ingenieurwesen betreffend, folgenden Zusatz enthält: „Nach dem Ermessen dieser Ministerien (des Innern, des Gr. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten) können auch die für den Staatsdienst nicht angenommenen Baumeister zu Regierungsbeamten ernannt und zur Führung des Titels „Regierungsbaumeister a. D.“ nach ihrem Ausscheiden aus dem staatlichen Dienst ermächtigt werden.“

Rh. Mannheim, 7. Juli. Die hiesige Handelskammer, sowie der Allgemeine Fabrikanten-Verein haben je 400 Mark bewilligt, um einer Anzahl tüchtiger und fähiger Arbeiter zur Befähigung der Brüsseler Weltausstellung Gelegenheit zu bieten. Befanctlich sind zu diesem Zwecke auch vom Ministerium des Innern staatliche Mittel zur Verfügung gestellt worden. Außerdem haben sich mehrere Mitglieder des Fabrikanten-Vereins bereit erklärt, auf eigene Kosten einige Arbeiter nach Brüssel zu entsenden. Für die Reise, die unter Leitung der Fabrikinspektion stattfindet, sind sieben Tage in Aussicht genommen, wovon fünf für den Aufenthalt in Brüssel verwendet werden. Den betreffenden Arbeitern wird auch der ihnen entgehende Arbeitsverdienst für sechs Wochentage ersetzt. Die Kosten belaufen sich pro Kopf auf etwa 130 Mark.

Rh. Mannheim, 7. Juli. Nach dem heute verhandelten Rechenschaftsbericht der Stadt Mannheim pro 1909 ist ihr Gesamtvermögen auf 159,7 Millionen, ihre Schuldenlast auf 77 Millionen und ihr Nettovermögen auf 82,7 Millionen Mark berechnet. In den letzten sieben Jahren stieg das Nettovermögen um 20,4 Millionen. Die laufenden Ausgaben betragen im Jahre 1909 zusammen 14,2 Millionen, wovon 26 Proz. auf die Schulen, 20 Proz. auf die Verzinsung der Schulden, 10,67 Proz. auf die Straßen, Plätze und Kanäle, 10 Proz. auf die Armen- und Krankenpflege, 8 Proz. auf die Gemeindeverwaltung und 6 Proz. auf die Schuldentilgung verwendet wurden.

— Eiental (A. Böh.), 6. Juli. Der hiesige Veteranenverein feiert am Sonntag, den 10. Juli, sein 50jähriges Jubiläum, verbunden mit der Enthüllung und Einweihung des Großherzog-Friedrich-Denkmal und der Kriegergedenktafel. Zugleich findet an diesem Tage der Abgeordnetentag des Dosgau-Militär-Vereinsverbandes hier statt.

— Freienheim (A. Lahr), 7. Juli. Einem tragischen Geschick fiel hier ein junges blühendes Menschenleben zum Opfer. Der 17 Jahre alte Sohn des Landwirts Wieber war mit dem Abladen von Eisenstämmen beschäftigt, die für ein hiesiges Sägewerk bestimmt waren. Einer der Stämme kam ins Rollen, brachte den jungen Wieber zu Fall, wobei dieser den Kopf so unglücklich an einen in unmittelbarer Nähe la-

folgend seiner Wunde ist man neuerdings so fast verblüffenden Ergebnissen über die systematische Bewertung der Bewegungen und Bewegungsvorstellungen gelangt. Nun vertritt schon das Neue Testament ein hieher gehöriges, merkwürdiges Verkommen: Der im Sprechen behinderte Zacharias findet die Worte wieder, als er die Schreibebewegung ausführt, und spricht (Lukas I, 62 bis 64). Man sieht, nicht nur daß alte Darstellungen durch diese neue Richtung geklärt und beleuchtet werden können, es läßt sich sogar ein Uebergriff der Methode aus ärztliche Gebiet unter Umständen rechtfertigen.

Wie Kerscheneiner, und schon vor diesem, empfiehlt auch Lays mehr praktische Betätigung; er vertritt das „pädagogische Grundprinzip der Tathandlung.“ Nach der pädagogischen Literatur zu schließen, scheint die Darstellung durch die Hand am meisten in die amerikanischen Schulen eingebrungen zu sein. E. Matijama, Professor der Pädagogik in Tokio, jetzt Mitglied des pädagogischen Unterrichtsministeriums, der ein Jahr hindurch (1906/07) bei Lays experimentelle Didaktik studierte und alle seine Unterrichtsstunden besuchte, hat später das amerikanische Schulwesen studiert und wie die „Experimentelle Didaktik“ berichtet, brieflich an Lays geäußert, daß in demselben der Geist des pädagogischen Grundprinzips in hohem Grade lebendig sei. „Wie der Amerikaner ist auch der Japaner ein Mann der Tat; daher ist es ebenfalls, daß Matijamas Buch: „Neue Erziehung“ in seinem Vaterlande im Verlaufe eines Jahres sechs Auflagen erlebt hat.“

Daß ein Mitglied des japanischen Unterrichtsministeriums ein volles Jahr bei dem Begründer der experimentellen Pädagogik sich unterrichtete, ist meines Erachtens eine nicht zu verachtende Empfehlung für Lays's System. Ob auch in den deutschen Unterrichtsministerien sein System so gut gefaßt ist? Es wäre interessant, festzustellen, wie viele von unsern Schulmännern an Hoch-, Mittel- und Volksschulen — für alle Kategorien und für alle Einzelsächer enthält das neue System Anregungen und praktische Gesichtspunkte — wesentlich mehr als der Name gefällig ist; über die Tragweite der neuen Bewegung ist man sich — ja wie drückt man sich da bößlich und unfähig aus? — mancherorts noch sehr, aber sehr unklar. Als Mittelpunkt der Lays'schen Lebensarbeit darf wohl seine „Experimentelle Didaktik“ bezeichnet werden. Schon im Vorwort der zweiten Auflage konnte Lays mitteilen, daß die Erlaubnis zur Uebersetzung von angesehenen Autoren für das Englische, Russische, Griechische, Italien-

gerinden Baumstamm anschlug, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Freiburg, 8. Juli. Gestorben ist Stadtrat und Fabrikant Hermann Fauler.

Oberried (A. Freiburg i. B.), 7. Juli. Vor einigen Tagen wurde in der Nähe des Gäßbauerhofes ein unbekannter Mann tot an der Straße liegend aufgefunden.

Waldshut, 7. Juli. Der neugewählte Bürgermeister, Amtspräsident Kupferschmid, wird sein Amt auf 1. August antreten.

Versammlungen und Kongresse in Baden.

Karlsruhe, 7. Juli. Am zweiten Verhandlungstag der 16. Hauptversammlung des bad. wissenschaftlichen Predigervereins behandelte in einem längeren, sehr einflussreichen Referat Geh. Kirchenrat Professor Dr. Troelsch-Heidelberg das Thema: „Religiöser Individualismus und Kirche“. An den Vortrag schloß sich eine längere, sehr interessante Aussprache, nach deren Beendigung die Wahlen für den Ausschuß stattfanden. Es wurden gewählt: Kirchenrat Dr. König, Stefan Raupp, Geh. Kirchenrat Professor Dr. Troelsch, Universitätsprofessor Dr. Grünmayer - Heidelberg, Stadtpfarrer Sprenger - Neckarbischofsheim, Stadtpfarrer Roggenburger - Pforzheim und Prälat Schmitthenner-Karlsruhe.

Karlsruhe, 7. Juli. In den Tagen vom 10.—12. Juli ds. Jrs. findet hier eine Versammlung der Vereinigung der leitenden Verwaltungsbeamten von Krankenanstalten Deutschlands statt, bei der u. a. auch einige Herren der Techn. Hochschule interessante Vorträge über in das Krankenhauswesen einschlägige Fragen halten werden. Die Tagung, mit der auch eine Besichtigung des hiesigen städt. Krankenhauses und der Heil- und Pflegeanstalt bei Wiesloch verbunden ist, findet im großen Rathssaal statt.

Pforzheim, 7. Juli. Die Jahresversammlung des Guts- und Viehvereins wird nächsten Dienstag und Mittwoch hier abgehalten.

Baden-Baden, 7. Juli. Der Verein badischer Lehrerinnen hält am 10. Juli, vormittags 11 Uhr, in Riehtental die 22. Generalversammlung ab.

Unwetter und Hochwasser.

Sasbachwalden, 8. Juli. Gestern nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr wurden auf dem Feld gegen Wagnern der Landwirt Böhner, ein Mann Anfangs der 50er Jahre, sowie dessen beide Söhne im Alter von 24 und 18 Jahren beim Kirzchenbrechen vom Blitze erschlagen.

Vom Schwarzwald, 7. Juli. Auf den Höhen des Feldbergs, Herjogshorns, Stübenswagens, Belchens usw. schneite es gestern wiederholt. Das Vieh auf den Hochweiden muß in den Ställen verbleiben. Heute ist die Temperatur etwas milder.

Neuburgweier (A. Ettlingen), 7. Juli. Ueber das Hochwasser und seine Folgen schreibt man uns von hier weiter: Seit 14 Tagen ist unsere ganze Gemarkung und Teile des Ortes unter Wasser, und noch ist bei diesen endlosen Regenfällen nicht abzusehen, wann eine Besserung eintritt. Von einer Ernte kann keine Rede mehr sein, da die Ueberschwemmung des Rheines und zum größten Teil das Druckwasser alles im schönsten Stadium vernichtet hat. In den Kellern reicht das Wasser fast ohne Ausnahme bis an die Decken. Das Vieh wird massenweise verkauft, weil kein Futter mehr vorhanden ist. Es kann vorausgesetzt werden, daß diese traurige Wetterlage den Ruin eines großen Teiles unserer Landwirtschaft zur Folge haben wird, wenn denselben nicht Hilfe von anderwärts zuteil wird.

Wahl (A. Emmendingen), 7. Juli. In den letzten Tagen ist der Rhein wieder bedeutend gestiegen. Die Felder und Wiesen westlich vom Dorf stehen wieder ganz unter Wasser. Die Kartoffeln und das Weizenfeld sind völlig vernichtet und die Frucht hat schwer gelitten. Die äußeren Häuser gegen den Rhein sind vom Wasser bedroht. Der in Aussicht genommene Schulhausplatz steht ganz unter Wasser.

Basel, 7. Juli. Kaum hat sich das letzte große Hochwasser des Rheines und der schweizerischen Bergflüsse verlaufen, so kommen neuerdings aufregende Meldungen über Hochwasser des Rheines und einiger schweizerischer Gebirgsseen. Der Rhein hat seit gestern wieder eine recht bedrohliche Haltung angenommen. Die Birs führt ebenfalls Hochwasser, sie hat an verschiedenen Stellen das Ufer vorland unter Wasser gesetzt. Die Wiehe, die während des letzten Hochwassers ziemlich ruhig geblieben ist, beginnt seit Donnerstag mittags wieder ganz rapid zu steigen und hat auch schon an verschiedenen Stellen die Ufer überflutet.

Paris, 8. Juli. (Tel.) Die unaufhörlichen Regengüsse der letzten Wochen haben die Seine in ganz enormer Weise zum Steigen gebracht. Die durch die letzte Ueberschwemmung heimgekehrte Bevölkerung in der Umgebung von Paris ist wiederum

in große Besorgnis versetzt worden. Auf mehreren im Bau befindlichen neuen Strecken der unterirdischen Verkehrsbahn mußten wegen Steigens des Wassers die Arbeiten abgebrochen werden. Die Arbeiter sind ausschließlich mit der Ausschöpfung des Wassers beschäftigt. In einer der großen Dampfbohrerereien von Alfort sind hunderttausende von Säcken mit Getreide durch die Regengüsse vollständig in Faulnis übergegangen und unbrauchbar geworden.

Der Huldigungs-Fackelzug der badischen Studentenschaft.

Karlsruhe, 8. Juli. Nachdem vor kurzem die badischen Veteranen- und Kriegervereine und am vergangenen Sonntag die Schützenvereine unserem Großherzogspaar ihre Huldigung zur Feier der hundertsten Jahrestage dargebracht hatten, war es gestern

die badische Studentenschaft, die dem Landesfürsten und seiner Gemahlin die Glückwünsche zu ihrem silbernen Ehejubiläum überbrachte. Aus diesem Anlasse veranstalteten die Studierenden der drei badischen Hochschulen einen Huldigungs-Fackelzug, der durch die Uniformen der Chargierten und die zahlreichen verschiedenfarbigen prachtvollen Fahnen einen imposanten Anblick bot.

Der langgestreckte Fackelzug nahm seine Aufstellung in der Durlacher-Allee und bewegte sich von dort aus kurz vor 9 Uhr unter den Klängen von sechs Musikkapellen durch die Kaiserstraße, Waldstraße nach dem Großherzoglichen Schlosse. In den Straßen, durch die sich der Zug bewegte, und auf dem Schloßplatz hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. An der Spitze des Zuges ritt die Leibdragoonerkapelle und in mit Blumen prächtig und reich geschmückten Sesseln folgten die Vorsitzenden der Universität Heidelberg, der Universität Freiburg und der Technischen Hochschule Karlsruhe. Ihnen schlossen sich zunächst die Heidelberger Korporationen zu Fuß und die Vertreter der Freiburger Korporationen in Wagen an. Den Schluß des Fackelzuges bildete die gesamte Karlsruher Studentenschaft.

Die Huldigung vor dem Schlosse.

Das Großherzogspaar, der gesamte Hofstaat und die Rektoren hatten sich in dem zum Balkon des Schloßes führenden großen Saal eingefunden, um die Ankunft des Fackelzuges abzuwarten, der sich von drei Seiten dem Residenzschlosse näherte. Als gegen 10 Uhr die Zugaufstellung beendet war, traten die Großherzogin, Herrschaften mit den Herren und Damen des Gefolges und die eingeladenen Herren auf den Balkon und nun setzte sich der Zug in drei Abteilungen nach dem Schloßportal zu in Bewegung. Der gleichzeitige Aufmarsch bot durch den Glanz der Fahnen und der Uniformen einen prächtigen, selten noch gesehenen Anblick. Langsam näherte sich die Heidelberger Studentenschaft mit der Leibdragoonerkapelle von der Schloßwache her, die Freiburger Studentenschaft unter Vorantritt der Artilleriekapelle Nr. 50 von der Badhornstraße aus und endlich die Karlsruher Korporationen, an der Spitze die Artilleriekapelle Nr. 14, von der Waldstraße aus dem Schlosse. Und während sich nun die Zugteilnehmer in weitem Halbkreis vor dem Schlosse gruppierten, intonierte die beiden Artilleriekapellen unter Leitung von Obermeister Friebe ein von diesem komponiertes Lied „Danbarkeit“.

Als die letzten Töne der wirkungsvollen Komposition verklungen, betrat der Vorsitzende des Gesamtschusses, Herr stud. mach. Carl Witte („Cherustia“ Karlsruhe), das auf der rechten Seite des Schloßportals inmitten von Lorbeerbäumen aufgestellte Podium, um von hier aus mit weithin vernehmbarer, klarer Stimme, die von vaterländischem Geiste durchwehte Ansprache an das Fürstenpaar zu halten. Der Vertreter des Gesamtschusses führte dabei folgendes aus:

Eure Königliche Hoheit!

Das ganze badische Volk rüstet sich, das bevorstehende Fest des silbernen Ehejubiläums seines Herrscherhauses festlich zu begehen. Hohe Festfreude wird einen jeden badischen Bürger an diesem seltenen Jubeltage seines hohen Herrscherpaares erfüllen; und jedes deutsche Herz wird sich mit dem badischen Volke eins wissen in der Bezeugung herzlichster aufrichtiger Glückwünsche. Ob arm, ob reich, ob hoch, ob niedrig, sie alle werden darin wetteifern ihrem Landesfürsten Zeichen der Liebe und Verehrung entgegen bringen zu dürfen und unter allen diesen wollen auch wir nicht fehlen, die wir mit ganz besonderer Liebe und Anhänglichkeit zu unserem hohen Rektor und Protektor emporblicken dürfen. Gleichviel ob wir nun badische Untertanen sind, oder nur die Gastsfreundschaft an Badens Hochschulen genießen, für uns alle ist der hohe Jubilar der erhabene Schutz- und Schirmherr der akademischen Lehr- und Lernfreiheit und wird unser Schutz und Schirm auch bleiben, wenn wir als Mitstreiter eingetreten sind in den gewaltigen Kampf um den geistigen, kulturellen und wirtschaftlich-technischen Fortschritt des engeren und des weiteren Vaterlandes.

Zum erstenmale ist es der badischen Studentenschaft vergönnt, sich als solche geschlossen Eurer Königlichen Hoheiten zu nahen und ein Gefühl der Freude und Genugtuung darf uns erfüllen, zum heutigen Abend die Jünger der drei badischen Hochschulen hier in der Residenz, vor dem Großherzoglichen Schlosse vereint zu haben, um in althergebrachter Weise beim Schein der Fackeln dem hohen Jubelpaare unsere Glückwünsche darbringen zu dürfen. Und so entbieten wir denn Euren Königlichen Hoheiten die Glückwünsche der badischen Studentenschaft zu dem bevorstehenden silbernen Ehejubiläum, mit dem gleichzeitigen Gelübnis stetiger unwandelbarer Treue zu unserem erhabenen Fürstenhaus. Möge es Euren Königlichen Hoheiten vergönnt sein, diesen bevorstehenden Jubeltage glücklich zu erleben, umbraut von dem Jubel des badischen Volkes und möge es ferner Euren Königlichen Hoheiten durch Gottes Gnade vergönnt sein noch lange, lange Jahre die Geschichte des Badener Landes zu leiten, im herzlichsten Einvernehmen mit dem ganzen Volke und geliebt und geehrt wie bisher von einem jeden badischen und nicht zuletzt von jedem deutschen Studenten; auf daß nach abermals 25 Jahren sich an eben dieser Stelle die badische Studentenschaft versammeln darf, um in gleicher Weise die Glückwünsche zum goldenen Ehejubiläum zu übermitteln.

Euch aber, liebe Kommilitonen, möchte ich bitten, in diesem Sinne mit mir einzustimmen in den Ruf: Unser hohes Jubelpaar Ihre Königlichen Hoheiten hoch, hoch, hoch!

Mit Begeisterung, sich zu einem schwellenden, kranzenden Akkorde fortplanzend, stimmten die Rufensöhne in die Huldigung auf das Fürstenpaar ein und gleich einem mächtigen Echo tönte auf dem weiten Schloßplatz der Wiederhall der Tausende, die mit in den Jubelruf einfielen.

Der Großherzog, der dicht an die Ballonrampe getreten war, dankte, nachdem der Sprecher geendet und die Rufe verklungen, vom Balkon aus der Studentenschaft zugleich auch im Namen der Großherzogin für die schöne überwältigende Huldigung.

Die Ansprache des Großherzogs

hatte folgenden Wortlaut:

„Liebe Kommilitonen! Hiermit danke ich allen aufs herzlichste für Ihr heutiges Erscheinen, für die warmen Glückwünsche, die Sie uns zum bevorstehenden Ehejubiläum übermittelt haben. Wir sehen vereint in einem Fackelzuge von ganz imponanter Größe und erhebendem Eindrucke die Angehörigen der stattlichen, den Stolz unseres Landes bildenden drei Hochschulen. An zwei derselben habe ich, wie ich mich dankbar erinnere, den Studien obgelegen. Der dritten brachte ich von Jugend auf das gleiche lebhafteste Interesse entgegen. Mit Stolz verfolgte ich ihre zunehmende Entwicklung. Sie sind hierher gekommen, teils aus der engeren Heimat, teils aus allen Teilen des Reiches und wir sind stolz darauf, daß man aus dem ganzen Reiche unsere Hochschulen gerne aufsucht. Wir wünschen allen, daß Ihre Studienergebnisse reichen Erfolgen und reichem Gehen im späteren Leben begleitet sein möge, und daß Sie sich gegen die Zeit erinnern, in der Sie an einer der drei Hochschulen immatrikuliert waren.“

Unsere besten und herzlichsten Wünsche begleiten Sie in die Zukunft und nun fordere ich Sie auf zu dem Rufe: Unsere drei Hochschulen Ruperto Carola, Friedericiana und Alberta vivat floriat crescat hurra, hurra, hurra!“

Der Empfang der Deputationen.

Alsdann empfing das Großherzogspaar im Marmorfaal die Deputationen der einzelnen Hochschulen. Den Abordnungen gehörten folgende Herren an:

Mitglieder des Heidelberger Ausschusses:

Johann Albrecht Steinhilber, cand. med. aus Sternberg (Medlenburg). Fritz Schulz, stud. iur. aus Merzdorf (Preußen). Bruno Grunach, stud. iur. aus Berlin. Wilhelm Wendt, stud. theol. aus Donop (Lippe-Deimold). Georg Müller, cand. phil. aus Semb (Hessen).

Mitglieder des Freiburger Ausschusses:

Paul Angermann, stud. med. aus Halle (Saale). Wilhelm Wagner, stud. med. aus Freiburg i. B. Ludwig Schiemann, stud. phil. aus Freiburg i. B. Erwin Galdemann, stud. iur. aus Berlin. Arthur Kuerst, stud. med. aus Gumbinnen. Erwin Schmidt, stud. phil. aus Pforzheim. Gustav Widdel, stud. iur. aus Aachen. Wilhelm Schellenberg, stud. iur. aus Wiesbaden. Karl Grünwald, stud. med. aus Zabrze.

Mitglieder des Karlsruher Ausschusses:

Carl Witte (Cherustia) cand. mach. aus Elberfeld. Fritz Voh (Bavaria) stud. mach. aus Köln. Otto Wolfspurger (Tulla) cand. ing. aus Rönningen bei Freiburg. Fridolin Osner (Normannia) stud. ing. aus Ettlingen. Karl Obermoser (Teutonia) stud. electr. aus Bruchsal. Hugo Willmann (Suevia) cand. ing. aus Aha (Schwarzwald). Karl Eisenkoll (Subertia) cand. forest. aus Ettlingen. Karl Beder (Sinapia) stud. ing. aus Darmstadt. Adolf Ziegler (Polytechn. Verein) cand. ing. aus Karlsruhe. Otto Hoffmann (Freie Studentenschaft) stud. mach. aus Randel.

Nachdem die einzelnen Vorsitzenden der Ausschüsse den Großherzoglichen Herrschaften vorgestellt waren, überreichten sie im Namen ihrer

Glückwünsche darbringen zu dürfen. Und so entbieten wir denn Euren Königlichen Hoheiten die Glückwünsche der badischen Studentenschaft zu dem bevorstehenden silbernen Ehejubiläum, mit dem gleichzeitigen Gelübnis stetiger unwandelbarer Treue zu unserem erhabenen Fürstenhaus. Möge es Euren Königlichen Hoheiten vergönnt sein, diesen bevorstehenden Jubeltage glücklich zu erleben, umbraut von dem Jubel des badischen Volkes und möge es ferner Euren Königlichen Hoheiten durch Gottes Gnade vergönnt sein noch lange, lange Jahre die Geschichte des Badener Landes zu leiten, im herzlichsten Einvernehmen mit dem ganzen Volke und geliebt und geehrt wie bisher von einem jeden badischen und nicht zuletzt von jedem deutschen Studenten; auf daß nach abermals 25 Jahren sich an eben dieser Stelle die badische Studentenschaft versammeln darf, um in gleicher Weise die Glückwünsche zum goldenen Ehejubiläum zu übermitteln.

Euch aber, liebe Kommilitonen, möchte ich bitten, in diesem Sinne mit mir einzustimmen in den Ruf: Unser hohes Jubelpaar Ihre Königlichen Hoheiten hoch, hoch, hoch!

Mit Begeisterung, sich zu einem schwellenden, kranzenden Akkorde fortplanzend, stimmten die Rufensöhne in die Huldigung auf das Fürstenpaar ein und gleich einem mächtigen Echo tönte auf dem weiten Schloßplatz der Wiederhall der Tausende, die mit in den Jubelruf einfielen.

Der Großherzog, der dicht an die Ballonrampe getreten war, dankte, nachdem der Sprecher geendet und die Rufe verklungen, vom Balkon aus der Studentenschaft zugleich auch im Namen der Großherzogin für die schöne überwältigende Huldigung.

Die Ansprache des Großherzogs

hatte folgenden Wortlaut:

„Liebe Kommilitonen! Hiermit danke ich allen aufs herzlichste für Ihr heutiges Erscheinen, für die warmen Glückwünsche, die Sie uns zum bevorstehenden Ehejubiläum übermittelt haben. Wir sehen vereint in einem Fackelzuge von ganz imponanter Größe und erhebendem Eindrucke die Angehörigen der stattlichen, den Stolz unseres Landes bildenden drei Hochschulen. An zwei derselben habe ich, wie ich mich dankbar erinnere, den Studien obgelegen. Der dritten brachte ich von Jugend auf das gleiche lebhafteste Interesse entgegen. Mit Stolz verfolgte ich ihre zunehmende Entwicklung. Sie sind hierher gekommen, teils aus der engeren Heimat, teils aus allen Teilen des Reiches und wir sind stolz darauf, daß man aus dem ganzen Reiche unsere Hochschulen gerne aufsucht. Wir wünschen allen, daß Ihre Studienergebnisse reichen Erfolgen und reichem Gehen im späteren Leben begleitet sein möge, und daß Sie sich gegen die Zeit erinnern, in der Sie an einer der drei Hochschulen immatrikuliert waren.“

Unsere besten und herzlichsten Wünsche begleiten Sie in die Zukunft und nun fordere ich Sie auf zu dem Rufe: Unsere drei Hochschulen Ruperto Carola, Friedericiana und Alberta vivat floriat crescat hurra, hurra, hurra!“

Der Empfang der Deputationen.

Alsdann empfing das Großherzogspaar im Marmorfaal die Deputationen der einzelnen Hochschulen. Den Abordnungen gehörten folgende Herren an:

Mitglieder des Heidelberger Ausschusses:

Johann Albrecht Steinhilber, cand. med. aus Sternberg (Medlenburg). Fritz Schulz, stud. iur. aus Merzdorf (Preußen). Bruno Grunach, stud. iur. aus Berlin. Wilhelm Wendt, stud. theol. aus Donop (Lippe-Deimold). Georg Müller, cand. phil. aus Semb (Hessen).

Mitglieder des Freiburger Ausschusses:

Paul Angermann, stud. med. aus Halle (Saale). Wilhelm Wagner, stud. med. aus Freiburg i. B. Ludwig Schiemann, stud. phil. aus Freiburg i. B. Erwin Galdemann, stud. iur. aus Berlin. Arthur Kuerst, stud. med. aus Gumbinnen. Erwin Schmidt, stud. phil. aus Pforzheim. Gustav Widdel, stud. iur. aus Aachen. Wilhelm Schellenberg, stud. iur. aus Wiesbaden. Karl Grünwald, stud. med. aus Zabrze.

Mitglieder des Karlsruher Ausschusses:

Carl Witte (Cherustia) cand. mach. aus Elberfeld. Fritz Voh (Bavaria) stud. mach. aus Köln. Otto Wolfspurger (Tulla) cand. ing. aus Rönningen bei Freiburg. Fridolin Osner (Normannia) stud. ing. aus Ettlingen. Karl Obermoser (Teutonia) stud. electr. aus Bruchsal. Hugo Willmann (Suevia) cand. ing. aus Aha (Schwarzwald). Karl Eisenkoll (Subertia) cand. forest. aus Ettlingen. Karl Beder (Sinapia) stud. ing. aus Darmstadt. Adolf Ziegler (Polytechn. Verein) cand. ing. aus Karlsruhe. Otto Hoffmann (Freie Studentenschaft) stud. mach. aus Randel.

Nachdem die einzelnen Vorsitzenden der Ausschüsse den Großherzoglichen Herrschaften vorgestellt waren, überreichten sie im Namen ihrer

und so wird einwurzfrei festgestellt, zahlenmäßig erhärtet, welche Methode den Vorzug verdient.

Schade, daß viele Lehrer, zumal auch solche an höheren und Hochschulen, zurzeit noch keine rechte Vorstellung davon haben, daß Laus Arbeit auch für sie, für ihre Lehrmethode neue Forderungen, neue Ziele bedeutet.

Gerichtszeitung.

Freiburg, 7. Juli. Die Strafkammer verurteilte den 37 Jahre alten Tagelöhner Karl Josef Schneider von Altdorf, wohnhaft in Freiburg, der sich an seiner 13jährigen Stieftochter verging, zu einem Jahr 6 Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Konstanz, 7. Juli. Nach zweitägiger Verhandlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit — die Presse war zugelassen — vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts gegen die 56jährige Frau Dr. med. Hannu Weib-Stafford geschiedene Gahmann von Cumberland-Inseland wegen mehrfachen Betrugs, begangen durch willkürlich falsche Diagnostizierung von Krankheiten und durch vorgetäuschte Manipulation der Operation, wurde die Angeklagte freigesprochen und die nicht unwesentlichen Kosten der Groß. Staatskasse auferlegt. Zu der Verhandlung waren 34 Zeugen und 4 medizinische Sachverständige geladen. Omedizinalrat Dr. med. Hauser-Karlsruhe, Professor Dr. med. Bunte-Freiburg, Bezirksarzt Med.-Rat Dr. Schatz-Tauberbischofsheim und als Phiphiater Dr. med. Wismanger-Kreuzlingen. Schriftliche Gutachten über die Angeklagte lagen vor von den Professoren Wöhr-Jülich und Huguenin-Luzern. Die Anklage vertrat der erste Staatsanwalt Dr. Gunzer, die Verteidigung lag in den Händen der Rechtsanwältin Dr. von Pannwitz-München und Winterer-Konstanz. — Die Angeklagte, eine Malatin, welche in Amerika das medizinische Doktor-Examen bestand, kam Anfang der 80er Jahre nach Jülich, wo sie nachmal das gesamte medizinische Studium absolvierte. Zum Doktor-Examen wurde sie aber nicht zugelassen, da die fertiggestellte Doktor-Dissertation, wie Professor Wöhr befindet, ein Elaborat gewesen sei, das jeglichen Mangel an Fähigkeiten bewies. Eine unglückliche, inzwischen geschiedene Ehe und ein schweres Gehirnleiden folgte. Im Jahre 1905 ließ sich die Ange-

klagte in Dürheim als Frauen- und Kinderärztin nieder; ihre Praxis war eine große. In den zur Verhandlung stehenden Fällen wird die Angeklagte beschuldigt, bei Frauen Diagnosen gestellt zu haben, teilweise ohne Untersuchung. Die erschienenen Zeugen schwuren auf die Kunst der Angeklagten, während diese einfache medizinische Fragen des Obermedizinalrates Hauser nicht beantworten konnte. In seinem Gutachten kommt letzterer zu dem Schluß, daß die Diagnosen der Angeklagten falsch und die Operationen vorgetäuscht waren. Die psychiatrischen Gutachten stimmen darin überein, daß die Angeklagte eine geistig niedrig stehende Person sei, deren medizinische Kenntnisse großen Mangel aufweisen; daß sie für ihre Handlung verantwortlich ist u. daß sie außerhalb des Schutzes des § 31 des R.-St.-G.-B. stehe, daß sie aber zu den Grenzfällen gehöre. Der Prozeß, der sehr interessante Schlaglichter auf ehemalige Patienten der Angeklagten warf, endete, wie schon oben erwähnt, mit der Freisprechung der Angeklagten. Die Verhandlung dauerte am ersten Tag bis 1/2 Uhr nachts und am zweiten Tag bis 11 Uhr nachts.

Dormund, 7. Juli. (Tel.) Das Schwurgericht verurteilte heute abend nach zweitägiger Verhandlung den hauptmann a. D. Heutschke Mollenhoff aus Berries bei Hamm wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode und verurteilten Totschlags unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 3 1/2 Jahren Gefängnis. Der Verurteilte hat am Abend des 3. Juni d. J. den Gutspächter Jürgings erschossen und dessen Bruder zu erschließen versucht.

München, 7. Juli. (Tel.) Das oberbayerische Schwurgericht hat einen herrschaftlichen Jagdaufseher freigesprochen, der einen bekannten Wilderer, von dem er sich irrtümlicherweise bedroht glaubte, im Walde bei Standberg kurzerhand erschossen hat. Der Wilderer hatte nur einen Stoß bei sich, den der Jäger für ein Gewehr ansah. Der Staatsanwalt hatte Anklage auf Körperverletzung mit tödlichem Ausgang erhoben. Die Geschworenen erkannten jedoch auf Freisprechung.

Paris, 7. Juli. (Tel.) Das Appellgericht von Orleans verurteilte den Staatsanwalt Durand des Gerichtshofes von Montargis wegen eines an dem Landwirte Boivin verübten Geldverpressungsveruches zu sechs Monaten Gefängnis.

nische, ungarische und schwedische erbeten worden war. „Seit dem Erscheinen der zweiten Auflage“, schreibt Laus, „ist die experimentelle Didaktik und Pädagogik sicher und stetig weitergeschritten und eine fähige Reihe von Psychologen und Schulpädagogen hat sich der Verwirklichung der experimentell-pädagogischen Forschungsmethode mit erfreulichem Erfolge angenommen, und an manchem Saulus ist ein Paulus geworden.“ Im neuen Buche kommen von des Verfassers noch nicht veröffentlichten neuen Untersuchungen zur Verwertung: Systematische Beobachtungen und Messungen eines Kindes seit seiner Geburt, Kopfmessungen mit Rücksicht auf Intelligenz, didaktische Versuche über die literarische und räumliche Kombination, über das Morgen- und Abendlernen, über das Schließen und Vorversuche über die Unterrichtsfrage. Völlig neu ist die geschichtliche Darstellung der didaktischen Forschung.

Eine Frage drängt sich beim Lesen des Buches auf die Lippen. Wie kommt es, daß man den Pfadfinder der jetzt zum Durchbruch kommenden Lehrkunst nicht auf einen Lehrstuhl einer Hochschule berief? Er ist der Schulmann, der uns im Reiche der Lehrmethoden das „Messen“ lehrte und neue Geheße für die Geistesarbeit ausfindig machte, ein Keuper im Gebiete der Schule, Schule im weitesten Sinne genommen.

Damit aber Außenstehende erkennen, daß es sich um praktische Arbeit handelt, führe ich noch eines der Lauscher Ergebnisse an, das sich auf Rechtschreibunterricht bezieht. Nach Laus Versuchen mit den Volksschülern ist das Abschreiben dem Buchstabieren um das Zweifache dem Lesen um das Zweifache bis Dreifache und dem Diktieren um das Sechsfache überlegen. Und dabei gibt es noch immer viele Schulen, die durch Diktieren fast ausschließlich das Rechtschreiben herbeiführen wollen. Eine andere interessante Feststellung ist, daß als Anschauungsmittel für die Einübung der Rechtschreibung die Schreibblätter der Druckerei ungeeignet um das Doppelte überlegen erscheint. Gerade hierfür ist die physikalische Begründung höchst anziehend. Daß natürlich auch Widerspruch bei solchen neuartigen Betrachtungsweisen in den Kauf genommen werden muß, ist klar. Sider wird auch die Methode noch verbessert werden können. Aber der Weg zur Feststellung des Besten ist frei, ihr durch den Weg gezeigt worden. In Schweden, in Amerika, in Frankreich, allenthalben in der gebildeten Welt, werden die Experimente nachgeprüft

Hochschulen Glückwunschadressen, die gleichen Wortlaut hatten. Die Adresse der Technischen Hochschule „Fridericiana“ war wie folgt abgefaßt:

Durchlauchtigster Großherzog! Gnädigster Fürst und Herr! Durchlauchtigste Großherzogin! Gnädigste Fürstin und Herrin!

Das ganze badische Land rüstet sich, den Tag festlich zu begehen, an dem vor 25 Jahren der Ehebund Eurer königlichen Hoheiten geschlossen worden ist. Wenige Monate nur trennen uns von dieser hohen Feier. Unter allen denen, welche zu diesem festlichen Anlaß Eueren königlichen Hoheiten mit Glückwünschen und Beweisen untertänigster Liebe und Verehrung nahen werden, möchte die Studentenschaft der Fridericiana nicht fehlen, und so sind wir heute bereits im Schein der Fackeln vor Eueren königlichen Hoheiten erschienen, um unsere Huldigung darzubringen. Wir bitten, solche als ein Zeichen der untertänigsten Dankbarkeit, Liebe und Verehrung entgegen nehmen zu wollen, die wir unserem hohen Protektor und höchstehenden erhabener Gemahlin von Herz zu entgegenbringen.

In tiefster Ehrfurcht verharret Eueren königlichen Hoheiten untertänigste Studentenschaft der Fridericiana.

Nach Ueberreichung der Adressen dankte das Großherzogspaar nochmals in sehr herzlichen und warmen Worten für die eindrucksvolle Ehrung. Die hohen Herrschaften unterhielten sich sodann längere Zeit mit jedem einzelnen der Herren.

Nachdem die Mitglieder der Studentenausschüsse das Schloß wieder verlassen hatten, legte sich unter den Klängen der Musikkapellen der Fackelzug zum Vorbeimarsch vor dem Großherzogspaar in Bewegung. Einer entlofenen feurigen Schlange gleich bewegte sich der Zug am Schloß vorbei; vom Balkon aus nahmen die Fürstlichkeiten diese nachvollste Huldigung der badischen Studentenschaft entgegen. Während des Feierns vor dem Fürstenpaar senkten die einzelnen Korporationen die Fahnen, Schläger und Fackeln zu ehrerbietigem Gruß.

Der Fackelzug nahm jetzt seinen Weg durch die Karlsruher Straße, Kriegstraße, Karlstraße, Amalienstraße nach dem Kaiserplatz und von da durch die Kaiserstraße nach dem Marktplatz, wo gegen 12 Uhr unter dem gemeinsam gesungenen „Gaudemus igitur“ die Fackeln zusammengeworfen wurden. Eine unübersehbare, dicht gedrängte Menschenmenge säumte den Platz um dem herrlichen Schauspiel anzuschauen, das immer wieder einen ganz besonderen Zauber ausübte. Um die Mitternachtsstunde hatte die Huldigung mit dem Verlöschen der Fackeln ihr Ende gefunden, eine Huldigung, die aus treu patriotischen Herzen und echter Vaterlandsbegeisterung heraus entstanden, noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Nach Beendigung des Fackelzuges fand im Klubzimmer des Hotels Friedrichshof ein gemeinsames Zusammensein der drei Ortsauschüsse statt, zu dem die Direktoren der 3 Hochschulen, der Professor von Karlsruhe, der Senat sowie Professor Stüdel eingeladen waren. Die Heidelberger und Freiburger Studenten kehrten erst nach Mitternacht mit Sonderzügen zurück.

Aus der Residenz.

Der Reichstanzler v. Bethmann Hollweg, der gestern hier weilte, hatte bald nach seiner vormittags erfolgten Ankunft eine Besprechung mit Freiherrn v. Marschall in der preussischen Gesandtschaft. Nach der Audienz beim Großherzog und der Großherzogin war Frühstücksstafel beim Staatsminister Freiherrn v. Dusch, an der außer dem Reichstanzler und dem preussischen Gesandten die aktiven Minister mit Ausnahme des wegen Familientrauer verhinderten Freiherrn v. Marschall, Staatsminister a. D. Großhofmeister v. Brauer und der kommandierende General des 14. Armeekorps Freiherr v. Hoiningen, gen. Sene, teilnahmen. In der Begleitung des Reichstanzlers befand sich der Unterstaatssekretär der Reichstanzlei Wahnschaffe. Die Rückreise nach Berlin erfolgte heute früh 2.56 Uhr.

Sch. Bom Feuermelder. Es ist schon oft versucht worden, Mittel an die Hand zu bekommen, die Urheber von mutwilligen Feuermeldungen durch automatische Vorrichtungen festzustellen. Eine gute Lösung dieser Aufgabe bedeutet folgende Einrichtung: Der Feuermelder besteht aus einem eisernen Kasten, der eine, von einem aufklappbaren Deckel verschlossene Öffnung hat. Durch diese Öffnung muß der Meldende mit der Hand hindurchgreifen, um die Alarmvorrichtung auszulösen. In dem Augenblick, in dem der Alarm erklingt, schließt sich um das Handgelenk des Meldenden eine feste Handschelle, die aber nicht mit dem Feuermelder verbunden ist. Der Meldende ist hierdurch gekennzeichnet und kann, wenn er mutwillig alarmiert hat, leicht ausfindig gemacht werden. Die herbeigeleitete Feuerwehr hat einen Schlüssel bei sich, mit welchem die Handschelle gelöst wird.

Großherzogsfest der Bürgerschaft. Es sei hiermit auch an dieser Stelle nochmals auf die heute Freitagabend halb 9 Uhr im großen Saale der Festhalle stattfindende Großherzogsfest hingewiesen. Saal und Galerie werden um 7 1/2 Uhr geöffnet.

(Tollkühner Unfall beim Aufspringen auf einen fahrenden Zug. Die Unfälle des Aufspringens auf einen in Gang befindlichen Zug hat gestern Abend 10 Uhr wieder einen Unglücksfall herbeigeführt. Der durch die Entzündung des Sprengmittels „Präpost“ bekannte frühere

Schneidermeister Eberle aus Ettlingen wollte gestern Abend am Albtalbahnstation zwischen dem Brunnen und der Güterhalle noch auf den nach 10 Uhr nach Ettlingen fahrenden, bereits in Gang befindlichen, Zug der Albtalbahn springen, glitt aber unglücklichweise aus und kam unter die Räder des Wagens, wodurch ihm beide Beine unterhalb des Knies abgefahren wurden. Der Schwerverletzte wurde mit dem Krankenautomobil nach dem Krankenhaus verbracht, wo er um 11 Uhr bereits gestorben ist.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 8. Juli. Die japanische Sonderkommission zum Studium des deutschen Gartenbaues stiftete gestern der Spätschule eine mehrstündige Besuche ab.

Berlin, 8. Juli. In acht von der Sozialdemokratie einberufenen Versammlungen wurde die geplante Reform der Arbeiterversicherung diskutiert und gegen die angebliche Verschlechterung der Reichsversicherungsordnung protestiert. Die Versammlungen verliefen ruhig.

Wien, 7. Juli. Der seit mehreren Tagen hier weilende bulgarische Ministerpräsident Malinow stiftete heute dem Minister des Äußeren v. Lehrenthal einen Besuch ab, den dieser erwiderte.

Rom, 8. Juli. Der preussische Gesandte am Vatikan, Dr. von Nüssberg wird in der nächsten Woche seinen Sommerurlaub antreten.

Christiania, 8. Juli. In der gestrigen Sitzung des Storting erklärte der Minister des Äußeren mit Bezug auf die Spitzbergenfrage, man wäre selbstverständlich nicht zu vorläufigen Verhandlungen mit Schweden und Rußland geschritten, wenn nicht die Sicherheit bestände, daß die übrigen Länder, die ein Interesse an der friedlichen Lösung der Frage haben, diesem Schritte zustimmen. Wenn die Beteiligten eine Regelung vereinbaren würden, der Norwegen zustimmen kann, so werde sich selbstverständlich Norwegen dieser Regelung anschließen.

Petersburg, 7. Juli. Wie der Petersburger Telegraphenagentur aus Reife gemeldet wird, haben in Peking und in Enkai tätliche Uebergriffe der persischen Polizei gegen russische Untertanen stattgefunden. Der russische Gesandte in Teheran verlangte strengste Bestrafung der schuldigen Polizisten und die Zahlung einer Entschädigung an die verwundeten Russen.

Die elsass-lothringische Verfassungsfrage.

Strasbourg i. El., 8. Juli. In der elsass-lothringischen Wahlrechtsfrage, über welche jüngst in Berlin zwischen dem Reichstanzler, dem Statthalter Grafen Bethel und dem Staatssekretär Jörn von Busch Besprechungen stattgefunden haben, wird der „Straßb. Post“ von ihrem Berliner Vertreter mitgeteilt, daß neue Projekte bei dieser Beratung zur Sprache kommen. Welches Projekt zum Entwurf erhoben wird, hängt freilich nicht von der übereinstimmenden Meinung der Reichsregierung und der elsass-lothringischen Landesregierung ab, sondern von der Möglichkeit, es im Reichstag und im Bundesrat durchzusetzen. Soviel steht aber fest, daß das nach Reichstagswahlrecht nicht eingeführt wird. Es dürften neue Schwierigkeiten entstehen, zu deren Beseitigung das richtige Mittel zur Zeit nicht gefunden sei.

Zum Flottenwettbewerb der Mächte.

London, 8. Juli. Der erste Lord der Admiralität empfing gestern eine Deputation, die an ihn die Bitte richtete, für die Errichtung eines der größten Seeschiffe aufzunehmenden Docks an der Ostküste, am besten am Tyne Sorge zu tragen. Lord Charles Beresford sagte, daß Deutschland bereits 7 Docks bestitze und bald ihrer 13 haben werde. England magde bisher keine nennenswerten Anstrengungen, um für Docks an der Ostküste zu sorgen. Mac Kenna erwiderte, England werde bald 2 große Schwimmdocks besitzen, welche die größten Seeschiffe aufnehmen können. Eines soll an der Ostküste errichtet, das andere nach Rosyth geschafft werden.

Der Quai jet zur Errichtung eines Docks der Admiralität ungeeignet und selber eigne sich dazu noch weniger. Liverpool habe sich entschlossen, ein 1000 Meter langes und 120 Meter breites Dock zu erbauen und auch der Flotte zur Verfügung zu stellen.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 8. Juli. Die Verlegung des englischen Botschafters Bowther nach Petersburg ist nunmehr entschieden. Ueber den Nachfolger auf dem hiesigen Posten ist nichts bekannt. In Konstantinopel, 8. Juli. Die neue Armee-Organisation, die bald ins Leben treten soll, vermehrt die Zahl der Armeekorps von 7 auf 14. Jedes Korps soll aus drei Divisionen bestehen, jede Division aus 3 Infanterie, einem Kavallerie- und einem Artillerie-Regiment, sowie einem Jäger-Bataillon.

Saloniki, 8. Juli. Die türkische Grenzwaache überraschte auf türkischem Gebiete zwei griechische Soldaten, die einen

Waffentransport begleiteten. Da diese auf Anruf nicht Halt machten, feuerte die Waache und verwundete sie. Die Griechen entkamen jedoch.

Zur Kreta-Frage.

Wien, 8. Juli. Die „Politische Korrespondenz“ erhält aus Konstantinopel und Saloniki authentische Nachrichten über den türkischen Boykott gegen die Griechen, durch die bestätigt wird, daß alle Besprechungen, die der Minister des Äußeren den Botschaftern gemacht hat, bisher unerfüllt blieben und der Boykott nicht die geringste Abnahme, stellenweise sogar eine Verschärfung erfahren hat. Das Konstantinopeler Komitee hält an seinem Standpunkt fest und auch in der Provinz überstreitet der Boykott die bisherigen Grenzen, indem davon auch die Konsular-Vertreter Griechenlands betroffen werden. Es wird gemeldet, daß in Trapezunt und Ravella den griechischen Konsuln und ihren Angestellten nichts mehr verkauft wird.

Konstantinopel, 7. Juli. Die Botschafter haben gestern infolge der jüngsten Ausschreitungen, die der Boykott zeitigte, an den türkischen Minister des Innern eine energische Note gerichtet. Die Folge davon war, daß heute der Minister des Innern an die Provinzialbehörden ein Zirkular richtete, das hingehend, daß diese Behörden nunmehr endgültig und ohne allen Vorbehalt aufgeföhrt werden, unverzüglich für so fortige Einstellung der Boykott-Bewegung Sorge zu tragen und alle dahin gehenden wirksamen Maßnahmen zu treffen.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 7. Juli. Der deutsche Botschafter Graf Bourke hat im Auftrage der deutschen Regierung beim russischen Minister des Äußeren, Iswolski, freundschaftliche Vorstellungen wegen der in letzter Zeit vorgekommenen Uebergriffe russischer Militär-Chargen an der preussisch-russischen Grenze erhoben.

Petersburg, 7. Juli. Wegen Befreiung von der Militärpflicht wurde in Ploest aus Veranlassung des Senators Reichardt der Bezirks-Kommissar Oberst Jesremow zur Verantwortung gezogen. Ferner wurden ein Kreisarzt und 12 Freireiten aus demselben Grunde verhaftet.

Aus dem Äußeren Dien.

M. Berlin, 7. Juli. (Privat.) Das Kreuzergeschwader in Ostafrika hat dem Reichsmarineminister einen Bericht über die Unruhen in der chinesischen Provinz Sunan eingeleitet. Danach ist es endlich den modernen chinesischen Truppen gelungen, die fremdenfeindliche Bewegung endgültig zu unterdrücken. Die Maßnahmen zum Schutze der Deutschen bleiben jedoch bis auf weiteres aufrecht erhalten.

Peking, 7. Juli. (Privat.) Die chinesische Regierung hat den Beschluß gefaßt, alle von Ausländern gepachteten chinesischen Häfen zurückzukaufen. Die Regierung stützt sich dabei auf die Klausel der Pachtverträge, wonach ein solcher Rückkauf vor Ablauf der Pachtfrist möglich sei. In der Bewirkung dieses Beschlusses sind bestimmtlich viele westeuropäischen Staaten interessiert.

L. Newporf, 7. Juli. (Privat.) Japan steht im Begriff, außer dem Abkommen mit Rußland und dem Geheimvertrag mit China ein weiteres staatsrechtliches Abkommen mit den Vereinigten Staaten abzuschließen, um seinen Besitzstand in Ostafrika zu garantieren. Einer Vorbesprechung mit dem amerikanischen Botschafter wird voraussichtlich nach diesem Monat die Aufnahme der offiziellen Verhandlungen zwischen beiden Staatsregierungen folgen.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 7. Juli 5.47 m (6. Juli 5.44 m). Schaffhausen, 8. Juli Morgens 6 Uhr 4.96 m (7. Juli 4.45 m). Bielefeld, 8. Juli Morgens 6 Uhr 4.69 m (7. Juli 4.54 m). Maxau, 8. Juli Morgens 6 Uhr 6.76 m (7. Juli 6.63 m). Mannheim, 8. Juli Morgens 6 Uhr 7.11 m (7. Juli 6.77 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bitten man dem Inzeratenteil zu ersehen.) Freitag den 8. Juli: 1. Bad. Agnol. Verein. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Palmengarten. Fußballklub Phönix. Löwenrachen. Fußballverein. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Klubhaus. Großer Festhalleball. 8 1/2 Uhr Festballent. Ulrichs Jitherverein. 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler. Turngemeinde. 8 Uhr Turnen f. Mägl. u. Jögl. Zentralturnhalle. Turnvereinsfest. 8 Uhr ausübende Mägl. u. Jögl. Turnh. Realgymn. Verb. des. S. Handlungsgesellen zu Weipzig. 9 U. Berl. Landstaedt. Fahrradreparaturwerkstätte B. Eberhardt, Amalienstr. 18, Tel. 731 empfiehlt sich zur Uebernahme sämtlicher Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. — Zur gründlichen Reinigung und Instandsetzung sehr besser Gelegenheit. Emailierung, Verzinkung. — Neue Anzugsstoffe und Zubehörsartikel aller Art. — Freilauf-Einrichtung für alle Fahrräder. Die Räder werden abgeholt und wieder zugeföhrt. Alle Aufträge werden prompt erledigt.

beitem einer getödet, die anderen zumteil lebensgefährlich verlegt.

Von der Luftschiffahrt.

Frankfurt a. M., 7. Juli. (Tel.) Der Ausschüßrat der deutschen Luftschiffahrts-Vereinsgesellschaft hielt heute mittag im Magistrats-Sitzungszimmer des Frankfurter Rathauses eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Oberbürgermeister Widies, von der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft war Direktor Colmann anwesend. Es wurde zunächst ein Vortrag über den Unfall des „Z. 7“ entgegen genommen. Hierüber kam es zu einer kurzen Aussprache, in der alleseitig betont wurde, daß weder einer der Führer noch sonst irgend Eines die Schuld an dem Unfall trifft, daß vielmehr lediglich die widrigen Winderhältnisse die Ursache des Unfalles waren. Den Schaden trägt die Delegation. Nachdem die Debatte über den Unfall des „Z. 7“ geschlossen war, beschäftigte sich die Versammlung eingehend mit den Plänen für die Zukunft. Es wurde in Aussicht genommen, das gegenwärtig in Friedrichshafen liegende „Z. 6“ den Sommer über nach Baden-Baden zu verlegen. Dort sollen dann Passagierfahrten unternommen werden. Es war auch die Meinung vertreten, daß der neue „Z. 3“ Ballon nicht nach Düsseldorf kommen solle. Wie in der Versammlung aber betont wurde, könne hiervon keine Rede sein. Düsseldorf habe eine Stationiert werde und es wurde von den Ausschüßrats-Mitgliedern auch allgemein ausgesprochen, daß der neu zu erbauende Luftkreuzer wieder nach Düsseldorf kommt.

Nachdem noch einige technische Fragen besprochen waren, wurde die Versammlung um 1/2 Uhr geschlossen.

Beihem, 7. Juli. (Tel.) Bei den Wettfliegen schlug Oleslagers den Zweistundenrekord, indem er in dieser Zeit 145,250 Kilometer zurücklegte.

Sport-Nachrichten.

London, 8. Juli. (Tel.) Bei der Entscheidung der großen englischen Rudereggatten zu Henley sind der Vierer des Wainiger Rudervereins und der Einzler Lukas ihren Gegnern unterlegen.

Vermischtes.

Mannheim, 8. Juli. Vermißt wird seit gestern ein 14 Jahre alter Botschütler aus Redarau, dessen Schulbücher mit einem Zettel, auf dem der Knabe die Absicht auspricht, sich im Rhein zu ertränken, am Rheinufer aufgefunden worden sind. — Beim Kanalisieren in der Mannheimer Straße in Feudenheim stürzte ein 1,40 Meter tiefer Schacht gestern nachmittag in sich zusammen. Der in dem Schacht mit Legen von Röhren beschäftigte verheiratete Maurer Valentin Bohrmann von Feudenheim wurde verschüttet und schwer verletzt.

Mannheim, 8. Juli. (Privat.) Vor dem hiesigen Schöffenricht hat sich gestern der 21 Jahre alte Eisendreher Th. Summerich von Redarau wegen Nordverjuchs zu verantworten. Der Angeklagte hatte am Pfingstmontag die 24 Jahre alte Arbeiterin Rosa Stern, seine frühere Geliebte, die sich weigerte, das Verhältnis mit ihm fortzusetzen, durch einen Schuß zu töten versucht und dann auf sich selbst geschossen. Beide Verletzungen waren nicht lebensgefährlich. Die Verteidigung trat für die Bejahung der auf versuchten Totschlag gestellten Frage und der Frage der mildern Umstände ein. Die Geschworenen folgten diesem Antrag, worauf das Gericht den Angeklagten zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis verurteilte.

Berlin, 8. Juli. (Tel.) Das Amtsgericht Charlottenburg, in dessen Bezirk Frau v. Schönebeck-Weber ihren ständigen Wohnsitz hat, wurde vom Staatsanwalt in Alenstein ersucht, für Frau Weber einen Pfleger zu bestellen. Der Verteidiger wird dagegen Einspruch erheben. Es soll beachtlich sein, Frau Weber aus der Provinzialirrenanstalt Kortau nach Zehlendorf bei Berlin in eine Privatheilanstalt zu überführen.

Hamburg, 7. Juli. (Tel.) Nach einer hier eingetroffenen telegraphischen Meldung hat gestern in Batu ein Erdbeben stattgefunden. Die Hamburger Station für Erdbebenforschung hat in der Zeit von 10 Uhr 09 Min. bis 10,35 ein Erdbeben beobachtet. Die Aufzeichnungen lassen jedoch eine Schätzung der Entfernung nicht zu. Es besteht indessen die Möglichkeit, daß es mit dem Erdbeben im Kautajus zusammenhängt.

Katowih, 7. Juli. (Tel.) In der Wohnung der Hebamme Stralwolska in Sosnowice erschienen zwei Männer und baten sie, zu einer Wöchnerin zu kommen. Die Hebamme nahm ihre Instrumente und Geld mit sich und folgte den Männern. Wäiten im Walde wurde sie von diesen überfallen, ermordet und beraubt. Von den Mörderin fehlt jede Spur.

Köln, 8. Juli. (Tel.) Im D-Zug Paris-Köln wurden kurz vor Lüttich Juwelen im Werte von 15 000 Francs und Wertpapiere über mehrere tausend Francs gestohlen.

Kom, 7. Juli. (Tel.) Aus Eiferjucht verübte ein junger Mann aus Mantua ein furchtbares Verbrechen. Er lud seine frühere Geliebte, deren Schwestern und einige andere Bekannte zu einer nächstlichen Kahnfahrt auf einem See ein und brachte unterwegs den Kahn zum Kentern. Vier Personen, darunter seine frühere Geliebte, ertranken. Der Urheber der Tat rettete sich, wurde aber verhaftet.

Madrid, 8. Juli. (Tel.) In der Irrenanstalt Elida (Provinz Alicante) überfiel ein Wahnsinniger drei andere Anstaltsinsassen und erwürgte sie.

New York, 8. Juli. (Tel.) 25 000 Arbeiterinnen der Kleiderbranche sind in den Ausstand getreten. Man befürchtet, daß die Zahl der Streikenden auf 75 000 anwachsen wird.

Unglücksfälle.

Homburg (Pfalz), 7. Juli. (Tel.) In der vergangenen Nacht stürzte der in der Verhaderstraße aufgeführte Neubau des Pfistermeisters Hiesauer infolge des anhaltenden Regens zusammen. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Osterober (Nepreuzen), 7. Juli. (Tel.) Wie die Osterober Zeitung meldet, kenterte in der vergangenen Nacht auf dem Drewenssee ein Boot mit drei Insassen, von welchen zwei ertranken.

Wien, 8. Juli. (Tel.) Beim Einsturz eines mehrstöckigen Neubaus in Neuland wurden von vierzehn Ar-

Bekanntmachung.

Die Feier des Geburtstages Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs betr. Wegen des Samstag den 9. Juli ds. J., vormittags 10 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche stattfindenden Festgottesdienstes wird der Wochenmarkt an diesem Tage nicht auf dem Marktplatz, sondern auf dem Ludwigs- und Stephan-Platz abgehalten werden. Karlsruhe, den 4. Juli 1910. Der Stadtrat. Siegrist. Sacher.

Wohnungswechsel.

Medizinalrat Dr. Appert ist umgezogen nach 9891 **Erbprinzenstr. Nr. 4** (Klavierhaus Schweisgut).

Frau Amélie Häffner

wohnt jetzt 9546.3.3 **Herrenstraße 9.** Telephonruf 2902.

Restaurant Goldener Adler

Inhaber: Ernst Müller. 8896* 12 Karls-Friedrichstr. 12. Telephon 2614. **Spezial-Ausschank d. Brauerei Kammerer.** **Vorzügl. Frühstück-, Mittags- und Abendtisch** in und außer Abonnement. Meinen Saal und meine Vereinszimmer bringe ich befond. in Erinnerung. **Jeden Donnerstag Schlachttag.**

Ueberzeugen

muss sich Jedermann von den in meinem

Räumungs-Verkauf

äußerst zurückgesetzten Preisen.

Schoch Kaiserstr. 79.

Haus für Gelegenheitskäufe. 9929

Zigaretten

Ca. 150 Mille Zigaretten, meist bessere Sachen, werden äußerst billig abgegeben. 9777.3.2

Leopold Gräber, Auktionator

Karlsruhe, Hardtstraße 27. Telephon 2291. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer und Wirte

Neues Delikatess-Sauerkraut

nur selbstgemachte Prima-Ware, ist von heute an zu 15 Pfennig das Pfund in allen Filialen erhältlich. **Gebrüder Hensel.** 9922.2.1

Zur Eindeckung des Winterbedarfs

empfehle ich alle Sorten 8897 **Ruhrkohlen, Ruhrbrechkoks, Gaskoks. Hausbrandnusskohlen, Briketts und Holz** in bester Qualität und bei prompter Bedienung.

Friedrich Chr. Kiefer.

Kontor: Hans Thomastrasse 15. Telephon 254.

Beamter in fester, fester Stellung **400 Mk. Darlehen** gegen 10fache Sicherheit. Offerten unter Nr. 9858 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Zur Einmachzeit

empfehlen: **Weineffig**

l. 24 Pfg. bei 5 l. 22 Pfg.

Anseh-Brantwein 95 Pfg. mit Flasche. p. l. ca. 1 l. 80 Pfg. p. l. offen 75 Pfg.

garantiert echten **Nordhäuser** per Flasche 1.15 Mk. (ca. 1 l.) mit Flasche. bei 5 l. 1.10 Mk.

eigene Viterflaschen werden mit 15 Pfg. zurückerstattet.

Hutzucker im ganzen Gut ca. 25 Pfg 26 Pfg.

Kristall-Zucker bei 5 Pfd. 26 Pfg. Str. 25.50 Mk.

Orig.-Sack 50.— **Kandis-Zucker** schwarz per Pfund 38 Pfg.

sowie sämtliche **Gewürze** in garantiert reiner Ware.

Pergament-Papier zum Verschluß der Gläser per Meier 15 Pfg.

Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen. Preise ab Verkaufsstelle. Versand nur gegen Nachnahme. 9925.4.1

Pianinos. Sonder-Angebot!

Atbewährte, mehrmals preisgekrönte Fabrikate in Nußbaum, Eichen, Mahagoni und schwarz, bei feinst. Ausführung von 400 Mk. an. Geringe Spesen und Einzahlung von nur ersten Häusern gestattet mit zu allerbilligsten Preisen zu verkaufen und wertvolle Vorteile zu bieten. 9808.3.3

Chr. Stöhr, Pianofortebauer, Fabrikant und Reparaturwerkstatt, kein Laden, nur Ritterstr. 11, p., nächst der Gartenstraße.

Neues Sauerkraut, neue holl. Voll-Keringe, Matjes-Keringe, Malta-Kartoffeln,

Neuen Blüten-König offen und in Gläsern 3.2 empfiehlt 9887

W. Erb, am Sidellplatz

la. Apfelwein ärztlich empfohlen, liefern von 23 Pfg. an in Weißfässern von 40 Liter ab. **Köhler & Berger,** Apfelwein-Reiterei Bühl i. B. Lieferanten vieler Sanatorien und Hotels. 4606*

Festordnung

zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich II. — Samstag den 9. Juli 1910. —

Freitag den 8. Juli ds. Js.:

Abends 8 1/2 Uhr: Festbankett der Bürgerchaft im großen Festhallaal. Abends 8 40 Uhr: Zapfenstreich vom Kaiserdenkmal aus durch die Kaiser- u. Karl-friedrichstraße, anschließend Musikaufführung auf dem Schloßplatz.

Samstag den 9. Juli ds. Js. (Festtag):

Beflaggung der Stadt. Morgens 6 Uhr: Beden von der Kaserne des Leib-Grenadier-Regiments aus. Morgens 6 1/2 Uhr: Festgeläute. Abgabe von 101 Kanonenschüssen auf dem Lautenberg durch die Freiwillige Feuerwehr. Morgens 7 Uhr: Choramusik vom Turme der evangelischen Stadtkirche. Vormittags 9—11 Uhr: Festgottesdienst. Vormittags 11 1/2 Uhr: Parade der Garnison auf dem Schloßplatz. Abgabe von 101 Ehrenschüssen auf dem Engländerplatz. Nachmittags 2 Uhr: Festmahl in der städtischen Festhalle. Nachmittags 4 Uhr: Festkonzert im Stadtgarten, bei ungünstiger Witterung im großen Festhallaal. Abends 6 Uhr: Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater. Abends 8 Uhr: Festbankett der Schützengesellschaft in der Festhalle auf dem Schützenfestplatz. Karlsruhe, den 4. Juli 1910. 9838

Der Stadtrat.

Siegrist.

Sacher.

Räumungs-Verkauf

Samstag den 9. Juli. 9856.2.2

A. H. Rothschild, Kaiserstraße 167 Spezial-Wäsche- und Betten-Ausstattungs-Geschäft.

Den denkbar besten Kauf!



bielen unsere hochfeinen Qualitäts-Zigarren **Purros 5 Pfg. :: Bravour 6 Pfg.** der **Emmericher Waaren-Expedition** Kaiserstrasse 152. 9821

Kohlen!

Bestellungen zu billigsten Sommerpreisen werden am Hauptlager und in sämtlichen Filialen, woselbst auch Preislisten erhältlich sind, entgegengenommen. Wir machen darauf aufmerksam, dass wir

weder Saar- noch englische Nußkohlen führen, da beide Sorten für Hausbrand nichts taugen. **Lebensbedürfnisverein.** 9881

Englisch! Mess, Englisch. Lektor an der Techn. Hochschule, gibt **Stunde in Englisch.** 9737.10.3 **Kaiser-Allee 59, L.**

Grad. u. Gehrod-Anzüge sowie Theater-Kostüme verleiht 989663.10.5 **Vb. Dirich, Steinstr. 2.** **2 Brillant-Ringe** hat im Auftrag weit unter Preis abgegeben. **Friedrich Abt,** Waldstr. 31, im Hof, rechts. 927899

Gebr. Kaffee Kolonial-Mischung Pfund Mk. 1.40 **Karlsruher Mischung** Pfund Mk. 1.80 **V. Merkle & Co.** Telephon 175. **Karlsruhe** Kaiserstr. 160.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.
 Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden
 Heute, Freitag, abends: Beteiligung an der städtischen Großherzogs-Geburtsstagsfeier in der Festhalle
 Morgen, Samstag, abds. 8 1/2 Uhr. auf demselben Anlaß, sowie auf Feier des Geburtsstages unseres hohen Protektors Prinz Max von Baden
Zusammenkunft
 bei Kamerad Schmitt, Weidenstraße 9, 9928
 Zahlreiches Erscheinen wünscht Der Vorstand.



Samstag den 9. Juli, 9 Uhr
Vereinsversammlung
 in der Hst. Germania, Belfortstr. Aktive und ehemalige Angehörige der Marine stets willkommen.
 Der Vorstand.

Karlsruher Fußball-Verein (e. V.)
 Unter dem Protektorat S. G. H. d. Prinzen Maximilian v. Baden.
 Sportplatz an der verläng. Moltkestraße. Straßenbahnlinie: Grenzdierlstraße.
Tennisplätze, Umkleekabinen etc.
 Freitag den 8. Juli
Vereinsabend im Klubhaus.
 Sonntag den 10. Juli, vormittags 7 Uhr und nachmittags 1/2 Uhr beginnen
Große internationale Olympische Spiele.
Nachmittagskonzert.
 Näheres aus Plakaten ersichtlich. 9969
 Abends Zusammenkunft im Klubhaus.

Fußballclub
 SCHWARZ, RÖNIX, BLAU
 MEISTER DEUTSCHLAND 1908/09.
 Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telefon 1338.
 Freitag: Lokal Löwenrachen: Samstag nachm. von 4 Uhr ab: **Training** auf dem Sportplatz. Sonntag vormittags 11 Uhr: **Frühschoppen, Löwenrachen**

Karlsruher S.-V. Alemannia
 Sportplatz bei Schloss Rappurr Haltestelle der Albtalbahn.
 Samstag den 9. Juli, abds. 7 1/2 Uhr, im Lokal: **Monats-Versammlung.**
 Der wichtigen Tagesordnung wegen bitten wir um vollzähliges Erscheinen.
 Sonntag den 10. Juli, morgens 7 Uhr: **Vorkämpfe für die beim Sportsfest des S. F. B. mitwirkenden Leichtathletiker.**
 Dieselben haben bestimmt um die angegebene Zeit auf dem S. F. B. Platz zu erscheinen.
 Auf unserem Plage findet Training für die übrigen Mitglieder statt, sowie jeden Dienstag und Freitag abends.
 Der Vorstand.

Karlsruher S.-V. Alemannia
 Sportplatz bei Schloss Rappurr Haltestelle der Albtalbahn.
 Samstag den 9. Juli, abds. 7 1/2 Uhr, im Lokal: **Monats-Versammlung.**
 Der wichtigen Tagesordnung wegen bitten wir um vollzähliges Erscheinen.
 Sonntag den 10. Juli, morgens 7 Uhr: **Vorkämpfe für die beim Sportsfest des S. F. B. mitwirkenden Leichtathletiker.**
 Dieselben haben bestimmt um die angegebene Zeit auf dem S. F. B. Platz zu erscheinen.
 Auf unserem Plage findet Training für die übrigen Mitglieder statt, sowie jeden Dienstag und Freitag abends.
 Der Vorstand.

XXIV. Verbandschießen
 des Badischen Landes-Schützen-Vereins, des Pfälz. u. des Mittelrhein. Schützenbundes. 9559
Samstag den 9. Juli:
 nachmittags 1 Uhr: Festmahl in der Schützenfesthalle. Tafelmusik von der Pforzheimer Schützenkapelle.
 4-7 Uhr: Konzert der Pforzheimer Schützenkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeister R. Nisch.
Eintritt 20 Pfennig.
 Abends 8-12 Uhr: **Großes Festkonzert zur Feier des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich v. Baden.** Pforzheimer Schützenkapelle; Gesangsvorträge der Konfordia, Chorleiter H. Sch. Lechner; Marmorgruppen, gestellt vom Karlsruher Männerturnverein unter Leitung des Herrn Reallehrer Maier.
Eintritt 30 Pfennig.

Das Bürger-Festessen
 zur Feier des Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs findet Samstag den 9. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, in der Schützenfesthalle, Schützenhaus, statt. 9963
 Wir laden unsere Mitbürger hierzu freundlichst ein.
Schützen-Gesellschaft. Die Beauftragten.
 Prof. Udo Müller, W. Erb. E. Glaser, L. Kölsch.

R.F.C. Frankonia (e. V.)
 Eigener Sportplatz a. d. Rintheimerstraße.
 Samstag den 9. Juli 1910, abends 8 1/2 Uhr im „Klubhaus“:
Ordentliche General-Versammlung
 Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Fußballklub Mühlburg
Verein für Rasensport
 Eigener Sportplatz an der Honselstraße
 Samstag, den 9. Juli, im Klubhaus:
Spieler-Sitzung.
 Sonntag den 10. Juli: **Sechser-Training.**
 Sonntag den 17. Juni: **Nationales Fußball-Turnier.**

Milchs Zither-Verein.
 Heute Freitag 1/2, 9 Uhr:
PROBE
 (Vereins-Abend).
 Lokal: „Goldener Adler“.
L. Bad. Rynologischer Verein, e. V.
 Unter dem Protektorat Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Wittgenstein.
 Heute abend halb 9 Uhr **Vereinsabend** im Balmengarten. Um zahlreich. Beteiligung wird gebeten. Freunde unserer Sache stets willkommen.
 Der Vorstand.
 Ältere, durchaus erf. **Kranken- u. Wochenspielerin** empfiehlt sich für hier od. auswärts, event. als Reisebegleiterin. Offerten unter Nr. 927829 an die Exped. der „Bad. Presse“ 22
 Das Ausbessern von Kleidern u. Bekleidung wird pünktlich besorgt. 927846 **Werberplatz 42, 3. St. r.**
Eleganter Kinderwagen preiswert abzugeben. 927911 Marienstr. 2, 2. St.

Neue Hosen alle Größen 2.50 Mk.,
 neue Anzüge 15.- Mk.,
 1 schöner, großer Dwan 30.-
 1 schöner Spiegel, 85/55 7.-
 2 schöne, große Bilder auf 5.-
 1 Schindenschneidmaschine 6.-
 1 Waschmange 25.-
 1 extraktf. Küchenstuhl 1.50
 1 grobe, 2,20 m lange Bank 3.-
 1 schön. Vogelkäfig m. Stand. 7.-
 und zu verkaufen. 927950
 Weidenstraße 33, im Hof.
Bedrahter Schreibtisch,
 mittelgroß, ganz billig abzugeben. 9963
 Erbprinzenstr. 36, part.
Stativapparat,
 18:18 cm. mit 5 doppelfahretigen Rapidplanat zc. 50 Mk. 927940
 Luisenstr. 43, partier.
Nähmaschine, hochartig, so gut wie neu, ist mit mehrjähr. Garantie bill. zu verkf. 927945 **Rappurrstr. 88, 1. St.**

Antiquitäten u. Kunstgegenstände
 Objets d'arts
 Stilmöbel - Skulpturen
 Silberwaren - Bronzen.
 Spezialität: **Echte, alte Durlacher Ware.**
A. Bruschwiler
 Baden-Baden, Lichtentalerstr. 2. Stammhaus Freiburg i. B.

Müllabfuhr.
 Die Abholung des Hausmülls erfolgt am Samstag den 9. d. M. nicht, dafür am Montag den 11. d. M. im ganzen Stadtgebiet. 9964
 Karlstraße, den 2. Juli 1910.
Städtisches Tiefbauamt.

Tanz-Unterricht
 Sonntag den 10. Juli, nachmittags 4 Uhr, beginnt ein **Tanz-Kursus** gegen ein **Donor** von 6 Mk. Anmeldungen 927957
 Weidenstraße 58, 1. Stod, links.
 Sehr guten, **Mittag- u. Abendlich.** bürgerlichen 927936
Kronstr. 20, 3. St.
 Für ein **Arbeitspferde** wird **Beschäftigung** gesucht. Offert. unt. 927923 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 21

Reitpferd m. Reitzug,
 gut erhalten, billig zu verkaufen. 9826 2.2 **Kronenstr. 32, Rückgebäude**
Konrad Schwarz
 Telefon 352
 nur **Waldstrasse 50**
 empfiehlt **Badeeinrichtungen, Badeartikel, Bidets etc.**
 Grosses Lager. * Rabattmarken.

Broth. Postkater Karlsruhe.
 Freitag den 8. Juli 1910.
 72. Abonnements-Vorstellung der **Abt. A (rot. Abonnementsarten).**
Kyril-Kyril.

Volle mit Gesang in 3 Aufzügen von S. Wilten und D. Kulinus. Musik von **Gustav Michaelis.** Einstudiert von **Nito Fienicher.** Musik. Leitung: **Georg Hofmann.**
Personen:
 Kyril: Peter Niehob, Stadt-kammerer und Ge-mütskranker. Wast. Korth. Piepenberg, Apothe-ker. Fr. Keiff a. G. Max. Bädermeister Karl Dapper. Deren Frauen: Gulalia M. Frauendorfer. Theubeline Marie Genier. Ulrike Maria. Wit. Emil Thülede, Schul-lehrer. Niehob's Kette. Fr. Krones. Ebert, Ingenieur. Fr. Wähl. Frau Goltmann, Ge-schäftlerin des Hotels „Zum gold. Löwen“ in Berlin. Elfe Noorman. Suianne, ihre Nichte. Eugenie Hellmuth-Brän.
 Kyril: Krieger: Krieger: Stadtmusikus Hof. Mart. Schwejermann, Schmel-zer. Frl. Baumbach. Kaufe, Barbier. Hans Bussard. Krieger, Hausknecht im „gold. Löwen“ Mar. Schneider. Noie, Dienstmädchen im „gold. Löwen“ El. Dröcher. Börner, Stubdius S. Benedict. Scheinmädchen in Kyril: Krieger: Mila Steierer. Gretchen. Sofie Gaud. Ein Knechtchen, ein Dienstmä-dchen. Gretchen und Damen in Kyril, Studenten.
 Anfang 1/2 8 Uhr. Ende 10 Uhr. Kasse-Veröffnung 7 Uhr. Mittel-Breite.

Leibwäsche
 wollene, sog. Gesundheits- und Jägersche Wäsche, wird sach-kundig gereinigt. 12811
 Chem. Waschanstalt **Printz.**
BERLITZ SCHOOL
 SPRACHEN
 UEBERSETZUNGEN
 132 KAISERSTRASSE 132
 TEL. 1066. 4916

Stadtgarten-Theater.
 Direction: G. Hagin.
 Freitag den 8. Juli, abends 8 Uhr: **Sum 25. Male:**
Die Dollarprinzessin
 Operette in 3 Akten von H. M. Wiener und F. Grünbaum.
 Mit Benutzung des Lustspiels von Gatti-Grotta. Musik von Leo Fall.
 Regie: Herr Direktor Hagin.
 Dirigent: Hr. Niedner. 9970

Billig zu verkaufen
 9 Fässer von 27-55 und eines von 200 Lit. haltend, 1 runder, gelblich. Tisch, Herrensahrad (Original-Mark), 1 kleine Korkmaschine, 1 Hundehütte, 2 eiserne Waschkessel, 1 kleiner Plaischenkrant, 1 vierediger Drabtkasten, 2 Vogel-fänge u. 1 Schankelpferd. 927951
 Weidenstraße 44, part.
 Gut erhalten, Sportwagen billig zu verkaufen. 927912
 Hauptrechtstraße 25, 5. St.

Todes-Anzeige.
 Hierdurch die traurige Mitteilung, daß heute nachmittags 1/4 Uhr mein lieber Gatte, unser Vater, Großvater, Bruder und Schwiegervater
Gustav Avenmarg
 Obermeister
 nach langem und schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Babette Avenmarg Wwe.,
 geb. Krauß.
 Karlsruhe, den 7. Juli 1910. 9968
 Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
 Trauerhaus: Wilhelmstraße 33, 2. Stod.

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere trenn-beforgte Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,
Frau Katharina Mezger,
 geborene Baumgardt,
 Kanzleirats-Witwe,
 nach kurzem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.
 Karlsruhe, den 7. Juli 1910. 9950
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Samstag vorm. 11 Uhr statt.
 Trauerhaus: Kornblumenstraße Nr. 4, 1.

Todes-Anzeige.
 Donnerstag den 7., morgens 4 Uhr, verschied nach längerem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin u. Tante
Rosine Sohn, geb. Klingel.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Karl Sohn, Reichsinf. Karoline Senler, geb. Sohn. Helene Kacher, geb. Sohn. Fritz Kacher. Ernst Senler.
 Karlsruhe-Mühlburg, den 8. Juli 1910.
 Die Beerdigung findet Samstag den 9. Juli, mittags 4 Uhr statt. — Trauerhaus: Philippstraße 2. 927939

E. Bucherer
 empfiehlt zum
Anleben:
Brannwein
 per Liter 75 Pfg.
 bei 5 Liter 70 Pfg.
Nordhäuser
 per Liter 80 Pfg.
 bei 5 Liter 75 Pfg.
E. Bucherer
 in den bekannten Filialen. 4.1

Israelitische Gemeinde.
 8. Juli Abend-Gottesd. 7 30 Uhr
 9. Juli Morgengottesd. 8 30 -
 Predigt
 Nachm.-Gottesd. 9 30 -
 Sabbat-Ausgang 9 30 -
 Werktag Morgengottesd. 6 30 -
 Abendgottesd. 7 30 -
Sr. Religionsgesellschaft.
 8. Juli Sabbat-Anfang 8 Uhr
 9. Juli Morgengottesd. 7 30 -
 Festgottesdienst zur Feier des Geburts-tages S. R. G. des Großherzogs und Reichspräsidenten
 Nachm.-Gottesd. 9 30 -
 Sabbat-Ausgang 9 30 -
 Werktag Morgengottesd. 6 30 -
 Nachm.-Gottesd. 7 30 -

English
 lessons and conversation wanted after 5 p. m. Apply to B27919 this paper. 2.1
Entflogen
 Kanarienvogel, grün. 927955
 Abzugeben Werberstr. 9, part.
Mühlhauser Zeugerei und Coupons
 in Herren-Kleiderstoffen und Cheviot, Wollmousseline-Neuheiten, à Meter 80-90 Pfg.
 Weißwarenreste, Sammet und Futterartikel nach Gewicht.
 Selbstgefertigte waschichte Blusen von 2.30-3.50 Mk.
 Senden von 2.40 an.
Frauen- und Kinder-Schürzen
 von 80 Pfg. an.
 Nach Maß zu gleichen Preisen.
 Kein Laden. Neuherrn billig.
Angartenstraße Nr. 28, II
 927956 **Frau Kessler.**
 Bettlade mit Koff und Matratze, gut erhalten, billig zu verkaufen. 927904
 Ludwig Wilhelmstr. 4, 6. St.
 Ein gut erhaltenes **eisernes Bett** mit Matratze zu verkaufen. 927905
 Reichenstraße 25, 4. Stod.

Stadtgarten (Festhalle).
Zur Feier des Geburtstages Seiner Königlichen
Hoheit des Großherzogs Friedrich II.
Samstag den 9. Juli 1910, nachmittags 4 Uhr:
Fest-Konzert

ausgeführt von der vollständigen Kapelle der
Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Karlsruhe.
Leitung: Herr Kapellmeister **Fr. Hellmuth.**
Inhaber von Jahreskarten und von Kartenbesitzern haben auf Vor-
zeigen ihrer Karten freien Zutritt, sonstige Personen zahlen 30 Pf.
Programm 10 Bfg. 9939
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im großen Festhallaal statt.

Volksschauspiel Detigheim
„Wilhelm Tell“
Aufführung im Freien — 250 Mittwirkende
Zuschauerraum gedeckt.
Spieltage: 10. Juli, 14. August, 4. und 11. September.
Anfang halb 3 Uhr. Ende 6 Uhr.
Eintrittspreise: 50 Pf., 1 M., 2 M., 3 M.
nebst einigen besonderen Plätzen.
Vorverkauf: Karl Kühn, Detigheim, Telefon 127 Markt.
Büro ab Karlsruhe über Durmersheim: 12 Pf. Sonderzüge nach
Station Detigheim 1^o u. 2^o. Zurück ab Detigheim 6 Pf. u. 10 Pf.
Ertrag für gemeinnützige Zwecke. 6071a.5.3

Zither-Unterricht
erteilt gründlich 8865.4.4
Anna Goos, Bernhardstraße 8, III.
Früher Zitherlehrerin an der Großh. Blindenanstalt Ibersheim (Baden).
Verkauf von Zithern in allen Preislagen, Saiten u. i. w.

Bruchleidende
Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei
Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung und hält unter Garantie jeden
Bruch zurück. **Leib- und Vorfalldbinden, Geradhalter,
Gummistrümpfe** usw. Bin wieder selbst mit Mustern anwesend in
Karlsruhe Dienstag, 12. Juli, von 9—4 Uhr, im Hotel Alte Post, Hebelstr. 2.
Bandag.-Spezialist **Eugen Frei, Stuttgart, Vogelsangstr. 41.**

Großer Abschlag!
Neues
Sauerkraut
per Pfund **13** \$ bei 5 Pfund **60** \$
Dörrfleisch
schön mager, Pfund **95** \$
E. Bucherer
und Filialen. 9957.2.1

Eiserne Bettstellen
für Kinder und Erwachsene von
7 Mark an bis zu den feinsten.
Jul. Weinheimer,
9948 Kaiserstraße 81/83. 10.1

Für die Reise!
Herren-, Damen- u. Ent-
würfer, Reisetaschen, Briefsäcke,
Damentaschen, Zigaretten-
taschen, Geldtaschen, Koffer-
taschen, Toilettenartikel mit
Einrichtg., tol. Sattlerwaren.
10% Rabatt auf sämtl.
Leberwaren. 6914
R. Ostertag Sohn,
Inh. Fr. Däubler,
Kaiserstraße 14b.

Kinderstühlen, verstellbar,
gekauft.
Offerten unter Nr. 927981 an die
Expd. der „Bad. Presse“.

Ein Familien-Herd
1 Jahr i. Gebr., bill. zu verkaufen.
927915 Markgrafenstraße 43.

Prima Existenz
durch Übernahme eines H.
Geschäfts-Saales in feinsten
Lage von Mühlhausen. Geff.
Offerten unt. Nr. 9912 an die
Expd. der „Bad. Presse“. 6.1

Staheldraht
zu kaufen gesucht. Off. richten nach
Amalienstr. 37, Hof E., pt. 927856

Gebrauchtes Bett,
so gut wie neu, preiswert zu verk.
Nah. unt. Nr. 927909 in der Expd.
der „Bad. Presse“ zu erfahren.

Sportwagen
für 4 \$ zu verkaufen. 927913
Bulach, Friedrichstr. 11.

2 eleg. Herrenräder mit Freil.
neue (durch Motor. Eintausch) sehr
bill. abzug. **Fasanenstr. 3, II. 927904**

Saison-Räumungs-Ausverkauf

dauert fort.
Um mit meinen enorm grossen Lagerbeständen zu räumen, habe ich mein gesamtes Warenlager im
Preis ganz bedeutend herabgesetzt und verkaufe dasselbe weit unter regulärem Preis.
Nachstehend angeführte Genres sind wie folgt herabgesetzt:
25% bis 50% im Preise herabgesetzt sind sämtliche Kostüme, Paletots in schwarz u. farbig,
Frauenmäntel, Fraucapen, Kimonos, engl. Paletots, Tailenkleider und
Blusen in Wollstoff und Seide, Spitzencapen und Paletots.
20% bis 30% im Preise herabgesetzt sind sämtliche Reisemäntel in wasserdichten Stoffen,
Lodenmäntel und Capen, Staubmäntel, Rohseidenmäntel u. Kostüme, Kostüm-
röcke, sämtliche Waschkonfektion, Batistblusen, Batistkleider, Leinenkleider
u. Kostüme, Unterröcke, Morgenröcke, Matinees, Kinder-Mäntel u. -Kleider.
Unter diesen Waren befinden sich auch solche für starke und ganz starke Damen.
Auf diese herabgesetzten Preise werden noch Rabattmarken abgegeben.

Extra-Serien-Angebote.
Einzelne Modellpiecen weit unter Herstellungspreis, fast zur Hälfte der bisherigen Preise.

Ein Posten Tailenkleider in Wollstoff, Poppeline u. Seide Stück 38.— regulärer Preis 60—100 M.	Ein Posten Jacketkostüme in verschiedenen Stoffen u. Ausführungen, fast durchweg auf Seide Stück 26.— regulärer Preis 48—100 M.	Ein Posten engl. Paletots in prima Stoffen und Ausführung. Serie I 7.50 Serie II 13.50 Serie III 20.— reg. Pr. 12-20 reg. Pr. 24-40 reg. Pr. 40-70
Ein Posten Leinenkleider, Prinzebröcke u. Leinenkostüme Stück 13.50 regulärer Preis 25—60 M.	Ein Posten Kostümröcke schwarz u. farbig, in Leinen, Voile, Woll- stoff und Fantasiestoffen Stück 8.50 regulärer Preis 15—45 M.	Ein Posten Spitzenfichus Stück 3.— 6.— 8.— regulär. Preis regulär. Preis regulär. Preis 8—12 M. 13—20 M. 20—30 M.

Diese Serien-Preise sind rein netto ohne Rabattmarken. Aenderungen werden während des Ausverkaufs berechnet.

Abteilung Putz!

Mein gesamtes Lager in garnierten und ungarynerten Hüten ist in nachstehende Serien eingeteilt und wird zu
fabelhaft billigen Preisen abgegeben.

Ungarnierte Hüte Serie I 1.— Serie II 2.50 Serie III 3.75	Engl. garnierte Hüte Serie I 1.50 Serie II 2.50 Serie III 3.75
Garnierte Hüte Serie I 4.75 Serie II 6.50 Serie III 9.75 Serie IV 11.75	

Ein Posten **ausrangierte Hüte** Serie I **25** \$ Serie II **50** \$
Sämtliche Putzartikel, Straussfedern und Zutaten sind **25 Prozent** im Preise herabgesetzt.
Niemand versäume die selten günstige Kaufgelegenheit, da ich infolge der anhaltend schlechten Witterung räumen will und
fast zu jedem annehmbaren Preis verkaufe.
Bitte beachten Sie meine sieben grossen Schaufenster-Auslagen.

E. Neu Nchf. Inhaber: **S. Michel-Bösen** Karlsruhe — Pforzheim.

**Möbel
verschenkt**
niemand, bevor Sie aber solche
laufen, bitte um Ihren Besuch.
Kein Kaufzwang.
Jul. Weinheimer,
Kollernmühl-Fabrik u. Lager,
10.2 Kaiserstraße 81/83. 9437

Reformleibchen
in großer Auswahl billigst im
Reformhaus, Kaiserstr. 40.
6872*

Bester Zahler
abgelegter Herren- u. Damenkleider,
Schuhe, Stiefel u. i. w. Kostkarte
genügt, komme ins Haus. 927908
J. Brauner, Schwabenstr. 19.

**Bettlicher Bett-Damaste
Damenwäsche ic.**
liefert leistungsfähiges Bett-
sandhaus geg. monatl. Teil-
zahlungen. Geff. Offerten
unter Nr. 9876 an die Expd.
der „Bad. Presse“.

**Prima
Salatöl**
Liter **80** Pf.
**Extrafeines
Salatöl**
Liter **1.—** und
1.20 M.

Pfannkuch & Co.
5.4 G. m. b. S. 8875
in den bekannten
Verkaufsstellen

**Prima
Salatöl**
Liter **80** Pf.
**Extrafeines
Salatöl**
Liter **1.—** und
1.20 M.

Achtung!!!
Anlauf getragener Herrenkleider
und Damenkleider, Schuhe und
Stiefel, alter Möbelstücke. Zahle
die höchsten Preise wegen dringen-
dem Gebrauch. Kostkarte genügt.
D. Turner,
Telephon 1339 Scheffelstraße 64.

Glucken
einige, mit Jungen, zu verkaufen.
Rintheim, Hauptstraße 75.

**Französisch, Englisch,
Italienisch.
Abendunterricht.**

Möbel Möbel
liefert ein großes Möbelhaus zu
Kassa-Breiten auf monatliche und
vierteljährliche Ratenzahlung zu
fulantem Bedingungen. Komplette
Ausstattungen, sowie einzelne Möbel-
stücke ohne jede Anzahlung. 6.5
Offerten unter Nr. 9496 an die
Expd. der „Bad. Presse“.

Abnehmer
von Mühlhäuser Reiten u. Mann-
facturwaren werde sich vertrauens-
voll an **A. H. 347 Hauptpostf. 3.**
Karlsruhe. Neueste Bedienung
und Konditionen. 6544a.10.2

Betrag. Kleider,
Schuhe ic. werden am besten be-
gahlt bei
927577.5.4
J. Gross, Markgrafenstr. 16.
Vollkarte genügt.

Herd (Kastatter)
billig zu verkaufen. 927944
Gerwigstr. 40, 2. St. I.

Umzug.
Wer übernimmt solchen von
Karlsruhe nach München?
Offert. m. Preis unt. Nr. 927890
an die Expd. der „Bad. Presse“.

11. Hypothek
Mk. 14,500.— von pünftl. Zins-
zahler gegen gute Sicherheit und
Referenzen auf 1. Oktober 1910
gekauft.
Offerten unter Nr. 927888 an
die Expd. der „Bad. Presse“. 2.1

10 000 Mark
auf 2. Hypothek zur Ablösung wegen
Sterbefall gesucht. Offerten unter
Nr. 9960 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten. 3.2

1500 Mark
gegen gute Sicherheit auf Grund-
stücke bei pünftlicher Zinszahlung
aufzunehmen.
Offerten unter Nr. 6500a an die
Expd. der „Bad. Presse“.

Dame
sucht aus erster Hand circa
2000 Mk. per sofort auf kurze
Zeit aufzunehmen. Prima
Sicherheit. Geff. Offert. unt.
Nr. 927887 an die Expd. der
„Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Gaustausch.
Vertausche mein autorentierendes
Geschäftsbaus mit Einfahrt und
grohem Hof gegen lichtenreichen
Park oder Grundst. Offerten unt.
Nr. 9859 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten. 3.2